

# Konzeption



## Kindertagesstätte **Weltenkinder**

**Kindertagesstätte Weltenkinder**

Stettiner Ring 1

61381 Friedrichsdorf

Telefon +49 (6172) 731 42000

E-Mail [weltenkinder@friedrichsdorf.de](mailto:weltenkinder@friedrichsdorf.de)

Internet [www.friedrichsdorf.de](http://www.friedrichsdorf.de)

Stand April 2026

## Gendererklärung

**Hinweis** - Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden das generische Maskulinum verwendet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für männlich/weiblich/divers.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Rahmenbedingungen</b> .....	1
Träger .....	1
Unsere Öffnungszeiten .....	1
Größe der Einrichtung .....	1
Schließungszeiten .....	2
Historie der Einrichtung .....	2
Lage der Einrichtung .....	2
Lebenssituationen der Familien .....	2
Unser Team.....	2
Anmeldung des Kindes .....	3
Krippe und Kindergarten unter einem Dach .....	3
<b>Raumgestaltung der Gesamt-Kita</b> .....	3
<b>Pädagogik der Kindertagesstätte</b> .....	5
Die Basis unseres Handelns.....	5
Unser Bild vom Kind .....	7
Rollenverständnis der pädagogischen Fachkraft .....	7
Gruppenmodell.....	7
Gruppenraum .....	8
Freispiel.....	8
Angebote .....	9
Musik .....	9
Bewegung .....	9
Außenbereich .....	10
Umwelt- und Naturerfahrungen .....	10
Ausflüge .....	10
Sprachbildung und Literacy .....	11
Partizipation.....	12
Integrationsarbeit.....	14
Inklusion.....	14
Erinnerungsordner.....	15
Kindliche Sexualität .....	15
Resilienz .....	16
Beobachtungen und Dokumentation.....	16
Übergänge und Transitionen .....	17
Beschwerdeweg für unsere Kinder .....	17
<b>Pädagogik im Krippenbereich</b> .....	18
Spracherwerb .....	18
Körperpflege und Fürsorge erfahren .....	18
Vom Elternhaus in die Kinderkrippe .....	18
Die Eingewöhnungsphase - Krippe.....	19
Von der Kinderkrippe in den Kindergarten .....	20
<b>Tagesablauf in der Krippe (exemplarisch)</b> .....	21
Pädagogische Inhalte des Tagesablaufs .....	22
<b>Pädagogik im Kindergartenbereich</b> .....	22
Morgenkreis .....	22
Hygiene.....	24
Vom Elternhaus in den Kindergarten.....	24
Die Eingewöhnungsphase - Kindergarten.....	24
<b>Tagesablauf im Kindergarten (exemplarisch)</b> .....	26
<b>Vom Kindergarten in die Grundschule</b> .....	27
Die Eulen - Schulanfänger.....	27
<b>Ernährung</b> .....	27
<b>Qualifikation – KiSS-zertifiziert</b> .....	28
<b>Kinderschutz</b> .....	29
<b>Feste, Feiern und Aktionen</b> .....	29
<b>Qualitätsmanagement in der Kita</b> .....	29
<b>Elternarbeit</b> .....	31
Beschwerdeweg für Eltern in der Kindertagesstätte .....	32
<b>Kooperationspartner</b> .....	33
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	34
<b>Schlusswort</b> .....	34
<b>Impressum</b> .....	35



# Rahmenbedingungen

## Kindertagesstätte Weltenkinder

Stettiner Ring 1  
61381 Friedrichsdorf

Telefonnummer: 06172-731 42000

Email-Adresse: [weltenkinder@friedrichsdorf.de](mailto:weltenkinder@friedrichsdorf.de)

Homepage:

<https://www.friedrichsdorf.de/lebeninfriedrichsdorf/unserestadt/oeffentlicheeinrichtungen/kindertagesstaetten/stettinerring.php>



Little Bird:

<https://portal.little-bird.de/Friedrichsdorf/Kita-Weltenkinder>



Die Kita Weltenkinder ist eine städtische Kindertagesstätte der Stadt Friedrichsdorf im Stadtteil Seulberg. In unserem Haus betreuen wir Kinder in festen, halboffenen Gruppen, vom ersten bis zum fünften Lebensjahr, in drei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe.

Die Kita Weltenkinder bietet eine wunderschöne Umgebung, die wir möglichst oft nutzen. Wald, Feld, Wiesen, Spielplätze, Bibliothek und Bauernhöfe bieten vielfältige Primärerfahrungen.

In unserer Kita lernen die Kinder mit Freude und Spielspaß soziales Verhalten, fein- und grobmotorische Fähigkeiten, Sprache und Ausdruck, Musik und kreative Gestaltung, ihre Umwelt kennen, die ersten Eindrücke von Demokratie, kulturelle Offenheit und vieles mehr.

Der Name verrät es bereits, Kita Weltenkinder. Wir sind eine multikulturelle Kita und stehen für die Vielfalt auf der Welt. Wir begegnen allen Kulturen, Lebensweisen und Religionen mit Offenheit und Wertschätzung.

Die Sprache gilt als Schlüssel zur Welt und ist Grundlage für Bildungsprozesse. Sprachbildung findet stets im Alltag statt und ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Zusätzlich werden wir von dem Verein *InSL – Sprachbildung mit System e. V.* unterstützt.

## Träger

Magistrat der Stadt Friedrichsdorf  
Hugenottenstraße 55  
61381 Friedrichsdorf  
Telefon: 06172 / 731-0

Die Amtsleiterin des Amtes für Soziale Angelegenheiten ist Christine Keil.

## Unsere Öffnungszeiten

Montag - Donnerstag von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr  
Freitag von 7.30 Uhr bis 16.20 Uhr

## Größe der Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte setzt sich aus 3 altersgemischten (3-5 Jahre) Kindergartengruppen und einer Krippengruppe von 1-3 Jahren zusammen.

### Schließungszeiten

- 4. und 5. Sommerferienwoche
- Brückentage (Freitage) nach den Feiertagen Christi Himmelfahrt und Fronleichnam
- einzelne Tage in den Weihnachtsferien/Jahreswechsel
- 4 Tage Qualitätssicherung im Haus (Fortbildung/Überarbeitung der pädagogischen Konzeption)
- 1x im Jahr Personalversammlung nachmittags
- 1x im Jahr Betriebsausflug oder Sommerfest Mitarbeiter

### Historie der Einrichtung

Im Jahre 1971 wurde der Kindergarten Stettiner Ring für vier Kindergartengruppen erbaut. Zwei Jahre später kam es aufgrund der gestiegenen Nachfrage zur Umwandlung einer Kindergartengruppe in eine Hortgruppe und das Angebot des Mittagessens wurde eingeführt. Im Jahre 2011 erhielt die Einrichtung zum 40jährigen Bestehen den Namen Kindertagesstätte Weltenkinder. Im Sommer 2017 wurde die Hortgruppe geschlossen und nach einer Umbauphase im März 2018 eine Krippengruppe eröffnet.

### Lage der Einrichtung

Seulberg ist der südlichste und älteste Stadtteil von Friedrichsdorf und liegt im Vordertaunus. Fußläufig zu der Kita befinden sich mehrere Spielplätze, der Hardtwald und das Bottigtal mit Streuobstwiesen und landwirtschaftlich genutzten Flächen. Einkaufsmöglichkeiten sind ebenfalls vorhanden. Eine Besonderheit ist, dass Einfamilienhäuser sowie große Mehrfamilienhäuser die Lage rund um die Kita prägen. Die Grundschule Seulberg sowie Sportvereine und vielfältige Freizeitangebote befinden sich in unmittelbarer Nähe.

### Lebenssituationen der Familien

Kinder, die in unserer Kita betreut werden, kommen aus Familien mit unterschiedlichen familiären, sozialen und kulturellen Hintergründen. Wir nehmen die Impulse und Herausforderungen an, die sich aus der Lebenssituation der Kinder und ihrer Familien sowie aus dem Umfeld der Kita ergeben. Bei uns finden alle Familien einen Platz, an dem sie willkommen sind.

Wir pflegen einen respektvollen Umgang mit allen Kulturen und Religionen, eingebettet in der in unserer Gesellschaft herrschenden demokratischen Grundordnung. Diese Normen und Werte leben wir den Kindern im alltäglichen Umgang orientierend vor. Die Erreichung von interkultureller Kompetenz, d.h. der Offenheit gegenüber anderen Kulturen und des wertschätzenden und bereichernden Umgangs damit, ist für uns ein wichtiges Erziehungsziel.

Vielfalt ist für uns nicht nur ein Wort – wir sehen sie als große Chance.

### Unser Team

Die Kinder werden bei uns überwiegend von pädagogischen Fachkräften betreut. Hier kommen Sozialpädagogen, Erziehungswissenschaftler, Erzieher und Sozialassistenten zum Einsatz. Unterstützt wird das pädagogische Team durch eine Hauswirtschaftskraft. Unsere Kita ist Ausbildungsort für angehende Erzieher oder Sozialassistenten, sowie Praktikumsort für Schüler und Studierende. Praktikanten und Erzieher in Ausbildung führen bei uns eigenverantwortlich Projekte und Angebote durch. Je nach Stand der Ausbildung und Zutrauen, betreuen sie Kinder in Kleingruppen alleine.

Außerdem wird das Team durch FSJler (Personen im Freiwilligen Sozialen Jahr) unterstützt.

## Anmeldung des Kindes

Über das Kita-Portal LITTLE BIRD können Eltern ihre Kinder für einen Kitaplatz bei der Stadt Friedrichsdorf vormerken lassen und erhalten Informationen über die Betreuungsmöglichkeiten. Nach einer Platzzusage von einer Kita und der Annahme der Eltern wird ein Termin für ein Anmeldegespräch vereinbart.

Die Anmeldung findet zwischen Leitungsteam und Eltern statt. Hier werden Formulare für die zukünftige Akte des Kindes ausgegeben, organisatorische Fragen geklärt und ein Rundgang durch die Kita gemacht.

Wir freuen uns, wenn das Kind schon bei der Anmeldung dabei ist, wir es kennen lernen, es sich die Kita ansehen kann und bereits erste Eindrücke sammelt.

Noch vor der Eingewöhnung findet ein Kennenlerngespräch mit den zukünftigen Erziehern statt.

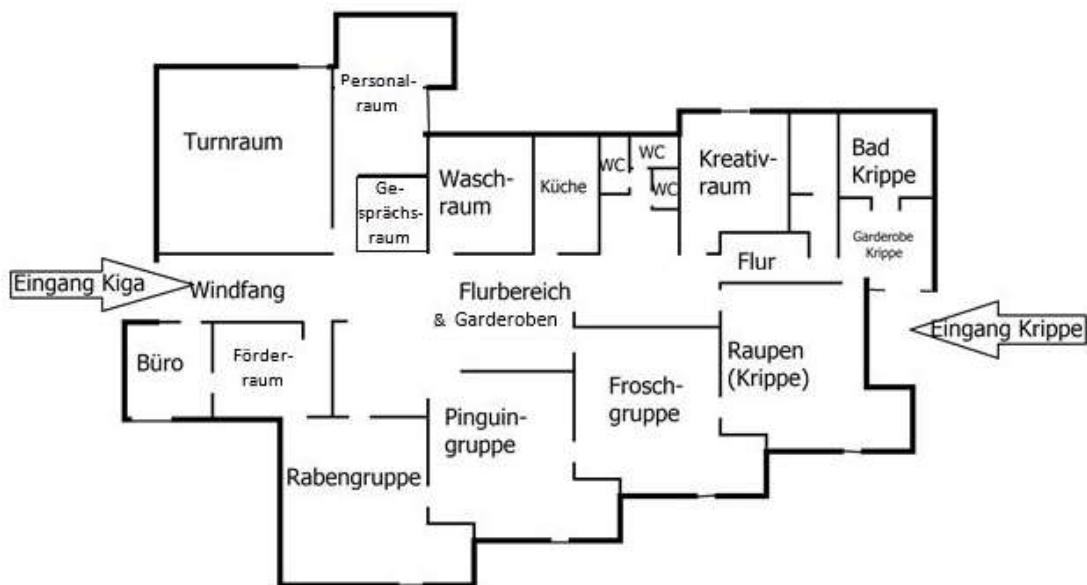
## Krippe und Kindergarten unter einem Dach

Dies bietet den Kindern viele Vorteile. Sie kommen mit verschiedenen Altersgruppen in Kontakt und durch die Zusammenarbeit des Krippen- und Kindergartenbereiches kann der Übergang vom Krippenkind zum Kindergartenkind von den Fachkräften begleitet und für die Kinder leichter gestaltet werden. Dies gibt den Kindern mehr Vertrautheit und Sicherheit um den Übergang zu vollziehen. Die Kinder müssen sich nicht an eine neue Kita gewöhnen und können weiterhin den Kontakt zu ihren Spielpartnern und Bezugspersonen pflegen. Die Fachkräfte können den Werdegang der Kinder länger begleiten und ihre Bildungs- und Erziehungsarbeit weiterverfolgen. Geschwisterkinder in verschiedenen Altersstufen können in einer Kita betreut werden.

Die Tageseinrichtung haftet nicht für den Verlust, die Beschädigung oder die Verschmutzung von in die Tageseinrichtung mitgebrachten Kleidungsstücken, Brillen, Schmuck, sonstigen Wertgegenständen und Geld. Dies gilt auch für Spielsachen, Fahrzeuge und Kinderwagen, die mit in die Kindertagesstätte gebracht werden.

## Raumgestaltung der Gesamt-Kita

Die Räumlichkeiten unserer Kita stellen wir dem Leser hier über einen Rundgang durch die Kindertagesstätte vor.



## Windfang, Büro und Flur

---

Im Windfang ist auf den ersten Blick zu sehen, wer in unserer Kita in welcher Funktion und in welcher Gruppe tätig ist. Links am Eingang befinden sich wichtige, die Gesamtkita betreffende, Themen und Termine. Handzettel und Plakate informieren über aktuelle Veranstaltungen. Im Büro treffen Sie auf das Leitungsteam.

## Bewegungsraum

---

Hier finden nicht nur Bewegungsangebote, sondern auch der Musikkreis der Kita und außerdem die Angebote der Musikschule statt.

## Personalraum und Gesprächsraum/PC Raum

---

Im Personalraum finden Dienstbesprechungen statt und außerdem dient er dem Personal als Pausenraum. Im Gesprächsraum/PC Raum können die Mitarbeiter Vor- und Nachbereitungszeiten am PC oder an einer kleinen Gesprächsecke nachkommen.

## Sprachfördererraum

---

Hier findet die gezielte Sprachförderung der *InSL e.V.* statt. Außerhalb dieses Angebotes können in diesem Raum Kleingruppenaktivitäten stattfinden und er dient den Kindern als Rückzugsort.

## Garderoben

---

Jedes Kind hat sein eigenes geschlossenes Garderobenfach, in dem auch noch Platz für die Elternpost ist. Durch Bilder und Namensschilder findet jedes Kind seinen Spind.

## Die Gruppenräume der Kindergartenkinder

---

In den Gruppenräumen findet neben dem Morgenkreis, Angeboten, Aktivitäten, Projekten und dem Freispiel das Frühstück und das Mittagessen statt. Die Gruppen haben jeweils eine Tür zum anschließenden Gruppenraum, sowie eine Ausgangstür zum Außengelände. Unsere Gruppenräume haben verschiedene Spielbereiche mit unterschiedlichen Funktionen und Erfahrungsmöglichkeiten, z. B. eine Bauecke, Puppenecke, Kaufladen, Maltisch etc., angepasst an die Bedürfnisse der Kinder und wandelbar.

## Waschraum Kindergartenkinder

---

Im Kindergartenbad befinden sich 5 Toiletten, 5 Waschbecken und eine Dusche sowie ein Wickeltisch.

## Küche

---

Hier wird das Mittagessen für unsere Ganztagskinder zu- und nachbereitet. Snacks werden angerichtet, es wird gebacken und unsere Küchenfee ist für Groß und Klein Ansprechpartner.

## Toiletten Erwachsene

---

Es sind drei Toiletten für Erwachsene vorhanden.

## Kreativraum

---

In unserem Kreativraum können Kleingruppen mit unterschiedlichen Materialien malen, basteln und experimentieren.

## Eingangsbereich der Krippe

---

Getrennt vom Kitabereich, wird ein Bringen und Abholen der Kinder durch ihre Eltern ermöglicht und den Krippeneltern die Anfahrt mit den Kinderwagen über ein Tor an der Ostpreußenstraße erleichtert und verkürzt.

Bereits im Außenbereich befindet sich ein Unterstand zum regengeschützten Abstellen von Kinderwagen unserer Krippeneltern. Im überdachten Eingangsbereich findet man die wichtigsten Aushänge aus dem Haupteingang im Schaukasten wieder.

*Trotz des eigenen Zugangs empfiehlt es sich für alle Krippeneltern ab und an auch einmal den Kitaingangsbereich zu besuchen, da dort noch mehr Infomaterial für Veranstaltungen, des Gesamtelternbeirats und anderer Institutionen etc. zur Verfügung stehen.*

### Der Gruppenraum der Krippenkinder

---

Im Gruppenraum der Krippenkinder wird gespielt, gegessen und geschlafen. Hier gibt es eine große Spielfläche mit verschiedenen Elementen und zwei Teppiche befinden sich in der Mitte. Der Raum bietet ein vielfältiges Lernfeld über die Bereitstellung von altersgerechtem Spielmaterial, das auf den Erwerb von Entwicklungsgrundlagen ausgelegt ist, die in der Kita weiter ausgebaut werden sollen. Ein großes *Winkelfenster* bietet einen weiten Blick über den Krippenspielplatz. Neben Tischen und Stühlen sind Rückzugsmöglichkeiten und weitere Spielbereiche vorhanden. Außerdem befindet sich ein Arbeitsbereich für die Erzieher in diesem Raum.

### Garderobe der Krippenkinder

---

Hier hat jedes Kind sein abgetrenntes Kleidungsabteil, ebenfalls ist hier die Elternpost untergebracht. Durch Bilder und Namensschilder findet jedes Kind seinen Spind.

### Bad der Krippenkinder

---

Das Bad ist mit zwei kleinen Toiletten, Töpfchen, einem Waschbecken am Fenster, einem Wickeltisch mit einer Treppe zum selbstständigen Hochgehen und einem Badebecken ausgestattet. Zudem befindet sich hier ein Regal, in dem jedes Kind eine Box für Wechselkleidung und einen Schnuller hat, falls erwünscht oder vorhanden.

### Außenbereich

---

Der Außenbereich ist von allen Gruppenräumen aus direkt zu erreichen. Die Krippe hat hier einen eigenen, für Kleinkinder gestalteten und geeigneten Bereich. Hier finden die Kinder ein großes Areal für vielfältige Erlebnis-, Bewegungs- und Lernmöglichkeiten, jedoch auf größerem Raum, in die Natur eingebettet und mit anderen Spielgeräten. Außerdem stehen den Kindern noch viele unterschiedliche Fahrzeuge bereit.

Im Krippenbereich befindet sich eine Nestschaukel, Sandbereiche, ein Kletterboot und ein Wasserspielobjekt.

Im Kindergartenbereich befindet sich eine große Schaukel mit zwei Schaukeln und einer Nestschaukel. Eine große Rutsche und zwei Kletterobjekte sowie ein Sandkasten steht zum Bespielen bereit.

## Pädagogik der Kindertagesstätte

### Die Basis unseres Handelns

Unsere Kindertagesstätte ist eine familienergänzende Institution und unterliegt den Regeln des KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz). Sie ist somit ein Ort der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Nach § 8a SGB VIII haben wir einen Schutzauftrag für das Wohl aller betreuten Kinder.

### Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

---

Grundlage unserer pädagogischen Arbeit ist der Hessische Bildungs- und Erziehungsplan.

Mit dem Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren (BEP) legte Hessen einen Bildungs- und Erziehungsplan vor, der sich auf die Altersspanne von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit bezieht und Bildung und Erziehung in dieser breiten Entwicklungsspanne auf die gleichen bildungstheoretischen und -

philosophischen Grundlagen stellt. Er ist als fachliche Grundlage für die Fachpraxis entwickelt und stellt das Kind in den Mittelpunkt. Dies soll ermöglichen, dass über die gesamte Entwicklungsphase hinweg und in allen Lern- und Bildungsorten Kontinuität und Anschlussfähigkeit in den Bildungsprozessen des Kindes sowie behutsame Übergänge im Bildungsverlauf zu sichern. Der Bildungs- und Erziehungsplan in Hessen richtet sich somit an alle Lernorte, an denen kindliche Bildungs- und Erziehungsprozesse stattfinden und fokussiert konsequent auf das Kind und nicht auf die jeweilige Bildungsinstitution. Bildungsprozesse werden in hohem Maße differenziert gestaltet und vor dem jeweiligen Kontext des einzelnen Kindes reflektiert. Bildung wird hier verstanden:

- als ein lebenslanger Prozess, in dem die ersten zehn Lebensjahre die lernintensivsten und entwicklungsreichsten sind,
- als ein sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen,
- als Entwicklungsprozess in einem sozialen und kulturellen Kontext,
- als ganzheitliches Konzept, das Wissen ebenso wie Werte und Erziehungsprozesse umfasst.

Es geht um die Stärkung der Basiskompetenzen von Kindern wie Verantwortungsübernahme, Kooperationsfähigkeit, Kreativität und den Umgang mit individuellen Unterschieden und kultureller Vielfalt.

Die Stärkung der kindlichen Entwicklung steht im Vordergrund. Die Schwerpunkte sind dabei:

- starke Kinder,
- verantwortungsvoll und wertorientiert handelnde Kinder,
- kommunikations- und medienkompetente Kinder,
- Kinder beim aktiven Lernen, Forschen und Entdecken,
- Kinder als kreative und fantasievolle Künstlerinnen und Künstler.

Unsere Arbeit steht für eine liebevolle Bildungs- und Erziehungsvermittlung. Diese geschieht spielerisch und situativ. Alle Beteiligten gehen eine gleichwürdige Beziehung ein, in der jedes Mitglied, ob groß oder klein, als eigenständige Persönlichkeit wahrgenommen wird. Gemeinsame Werte wie Respekt, Verständnis, Transparenz und einen wertschätzenden Umgang miteinander, sind für uns die Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit und spiegeln unsere Haltung wider. Jedes Teammitglied hat die Möglichkeit seine individuellen Kompetenzen und Interessen miteinzubringen. Auf Grundlage gemeinsamer Reflexion und Partizipation entstehen neue gemeinsame Ideen, Angebote und Projekte.

Das Lern- und Erfahrungsumfeld muss für eine positive Entwicklung ein sicheres und geborgenes sein, denn Bindung ist Voraussetzung für Bildung. Das Spiel des Kindes, als elementare Form des Lernens, hat eine existentielle Wirkung auf die Lernprozesse der kindlichen Entwicklung. Soziale, kulturelle und natürliche Unterschiede sind anzuerkennen und es gilt den Kindern sowohl wertschätzend, als auch angemessen gegenüberzutreten, um ihnen allen faire Lern- und Entwicklungschancen zu bieten.

Systematische Beobachtungen und Dokumentationen kindlicher Prozesse sichern die Erkennung von individuellen Potentialen und ermöglichen eine entsprechende Begleitung zu deren Entfaltung.

Bildungsangebote sind so zu gestalten, dass sie der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung des Kindes entsprechen.

Das Demokratieprinzip prägt das gesamte Bildungsgeschehen und trägt die Idee von gelebter *Alltagsdemokratie* in sich.

Bildung und Erziehung sind ein auf Dialog ausgerichtetes Geschehen, in dem sich Kinder und Erwachsene als Partner respektvoll begegnen.

Die Kooperation und Vernetzung aller Bildungsorte sind zur Erreichung einer Kontinuität in den Bildungsabläufen Grundvoraussetzung. Beteiligt sind Elternhaus, Kindertageseinrichtungen, Kindertagespflege und Grundschule, Familienbildungsstätte, sowie Beratung- und Förderinstitutionen.

## Unser Bild vom Kind

Kinder bringen von Anfang an grundlegende Kompetenzen mit und leisten damit selbst einen aktiven Beitrag zur Erfahrung ihrer Umwelt. Sie wollen aus Eigenantrieb heraus lernen. Ihr Lerneifer, ihr Wissensdurst, ihre Lernfähigkeit sind bemerkenswert groß. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Anfang an aktiv mit und übernehmen dabei ihrem Entwicklungsstand angemessen Verantwortung. Auch unsere jüngsten Kinder äußern ihre Bedürfnisse bereits und werden dadurch zu aktiven Mitgestaltern ihrer Bildungsprozesse. Wir wollen ihrem Recht auf Mitsprache bei Entscheidungen, die sie betreffen, gerecht werden und ihnen bei uns die Möglichkeit auf Mitgestaltung bieten. Diese Form der *Partizipation* geschieht im alltäglichen Miteinander und Gespräch mit den Kindern und wird in den Morgenkreisen aktiv unterstützt.

Bei unserer Arbeit respektieren wir die Einzigartigkeit jedes Kindes in Bezug auf Begabung, Temperament, Lern- und Entwicklungstempo, Bedingungen des Aufwachsens und seiner Eigenaktivität. Entsprechend setzt unsere pädagogische Arbeit dort an, wo das Kind/die Kindergruppe in seiner/ihrer Entwicklung zurzeit steht. Dies hat einen vom Personal festgelegten und reflektierten flexiblen Umgang mit Lern- und Lehrinhalten sowie Tempo und Dauer zur Bedingung.

Kinder können nur in einem Umfeld aktiv lernen und sich positiv entwickeln, in dem sie sich sicher und geborgen fühlen, darum gilt für uns der Leitsatz *ohne Bindung (Beziehung) keine Bildung*. Primäre Bindungspartner sind die Eltern, Kita-Personal gehört zu Beziehungspartnern. Uns ist es wichtig eine gute und stabile Beziehung zu jedem Kind aufzubauen, ihm Geborgenheit und emotionale Sicherheit zu geben, ihm feinfühlig zu begegnen und seine Autonomie zu respektieren. Kinder lernen am besten und sind am kreativsten, wenn sie sich wohl fühlen und mit Freude dabei sind, Spaß haben und auch Fehler machen dürfen.

Unser übergeordnetes Ziel kann es entsprechend nur sein, Kindern die bestmöglichen Bildungschancen in allen oben genannten Bereichen zu bieten.

## Rollenverständnis der pädagogischen Fachkraft

Wir tragen das Unsere dazu bei, dass alle Mädchen und Jungen in unserer Kindertagesstätte miteinander eine glückliche Zeit verbringen. Für uns sind Lebensfreude, Gesundheit, Wohlbefinden und das sichere Gefühl dazu zu gehören, die Grundlagen für Bildung und Entwicklung. Wir nehmen Kinder ernst mit ihren Wünschen und Gedanken, mit ihren Fragen und ihrem unbegrenzten Wissensdurst. Wir achten und beachten jedes Kind und seine Familie – alle Familienkulturen und alle Sprachen. Wir unterstützen Kinder und Erwachsene darin, die vielfältigen Aspekte ihrer Identität zu entwickeln, über kulturelle und andere Grenzen hinweg voneinander zu lernen sowie aktiv gegen Einseitigkeiten, Vorurteile und Diskriminierung Stellung zu beziehen. Wer bei uns Lebenszeit verbringt, soll sich uneingeschränkt zugehörig fühlen.

Wir sind Vorbild, Ko-Konstrukteur, liebevoller Begleiter und achtsamer Unterstützer. Wir richten unseren Blick auf das Erlernte und nicht auf das noch zu Lernende, denn jedes Kind vollzieht seine individuelle Entwicklung. Wir versuchen Bildungsschätze zu erkennen und diese situativ zu fördern. Durch unsere Persönlichkeit bauen wir Beziehungen zu den Kindern auf, in denen sie sich wohl und geborgen fühlen. Denn erst dann können Bildungsschritte vollzogen werden. Mit unseren Angeboten setzen wir für die Kinder Reize, kreieren Momente und möchten sie damit zu neuen Lernschritten durch ihre Eigenmotivation begleiten.

## Gruppenmodell

Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, sind einer festen Gruppe mit mindestens zwei Fachkräften zugeordnet, die nicht nur für sie, sondern auch für deren Eltern Hauptansprechpartner sind. Das Prinzip unserer Arbeit ist unseren Bedingungen angepasst. Als Kita, in der die Kinder im Regelfall bereits mit 5 Jahren eingeschult werden und mit einem erhöhten Migrationsanteil, haben wir uns für feste Gruppen in

den Kernzeiten entschieden. In dieser Zeit finden viele gruppenübergreifenden Aktivitäten statt. Dieses Konzept gibt besonders Kindern mit Sprachbarrieren die nötige Sicherheit, um sich zu entfalten, Freundschaften mit anderen Kindern zu schließen und eine gute Bindung zu ihren Bezugspersonen aufzubauen. Die eigene Gruppe bietet Geborgenheit und einen stabilen Rahmen. Die Möglichkeit der gruppenübergreifenden Aktivitäten andererseits schafft vor allem den Kindergartenkindern, die schon etwas länger in der Kita und in ihrer Entwicklung gefestigt sind, die Chance auf weitere Erfahrungsräume. Hier können andere Erwachsene und Kinder, unbekanntes Spielmaterial und Räumlichkeiten kennengelernt werden. Auch die Regeln und Abläufe der Gruppen können variieren. Hier ist Unterscheidung und Anpassung gefragt. Auf Wunsch kann ein Kind gerne in einer anderen Gruppe mit Freunden spielen oder die anderen Fachkräfte besuchen. Der Garten ist Begegnungsstätte für alle Kinder der Kita.

Viele Aktivitäten und die meisten Angebote für die Schulanfänger finden gruppenübergreifend statt.

Am Nachmittag treffen die Kinder aller Kitagruppen ohne spezifische Raum- oder Personenzuordnung aufeinander. Dies ermöglicht die Bildung neuer Freundschaften und Beziehungen zu Kindern und Erwachsenen.

Unsere Krippenkinder bilden eine feste Gruppe, die von mindestens 3 Fachkräften geführt wird. Für junge Kinder ist Sicherheit und Geborgenheit elementar. Die Raumzugehörigkeit und die festen Gruppenerzieher und Gruppenfreunde können diesem Bedürfnis gerecht werden.

## Gruppenraum

Für Kinder, die neu in die Kita aufgenommen werden, ist die Gruppe der erste wichtige Aufenthaltsort. Hier kommt die eigene Gruppe zusammen und ein Großteil des täglichen Kitageschehens findet dort statt. In der eigenen Gruppe werden die ersten neuen Freunde gefunden und es kann gespielt werden. Später erschließen sich die Kinder die weiteren Räumlichkeiten. Das Frühstück und Mittagessen sowie Morgenkreis und verschiedene Angebote finden hier ebenfalls statt.

Das Miteinander in Gruppen eröffnet immer vielfältige Möglichkeiten des sozialen Lernens.

Das gemeinsame Spiel führt dazu, dass die Kinder Abläufe und Spielinhalte aushandeln. Kooperationsfähigkeit ist gefordert und auch das Durchsetzungsvermögen ist gefragt. Auch hier wird wieder die Wichtigkeit von Sprache deutlich. Trotzdem gelingt den Kindern im Spiel auch die Überwindung von Sprachhindernissen und solche, die noch kein Deutsch beherrschen oder sich aus anderen Gründen verbal noch nicht ausdrücken können, werden integriert. Hier helfen Körpersprache, Mimik und Gestik bei der Verständigung.

## Freispiel

In der Freispielzeit steht das freie Spiel im Vordergrund. Spielen bedeutet sich entwickeln, wachsen, reifen und die Welt verstehen lernen. All das geschieht wie von selbst aus eigenem Antrieb, der Neugierde heraus und mit Lust am Tun. In der Freispielzeit wählen die Kinder Spielmaterial und Spielpartner selbst aus. Selbstständige Kontaktaufnahme, die eigene Meinung gegenüber den Anderen vertreten, Gruppendruck widerstehen können, Kompromisse finden, Streitigkeiten austragen, Regeln erlernen, Emotionen zulassen, Grenzen akzeptieren sind sehr wichtige Lernerfahrungen, die hier erprobt werden und die Gemeinschaftsfähigkeit fördern. Dabei lernen sie einen kompetenten Umgang mit Veränderungen und Belastungen und erwerben Widerstandsfähigkeit (Resilienz).

Das Freispiel eröffnet den Kindern Erfahrungsmöglichkeiten, bei denen sie selbst Akteur und Produzent sind und daraus Bestätigung für sich selbst erfahren können. Dies ist eine wichtige Vorbedingung für die Entwicklung eines positiven Selbstwertgefühls. Eine der wichtigsten Aufgaben des Kindergartens ist dabei die

Förderung im Sinne von *Impulse geben* und nicht die Förderung im Sinne von *Beschäftigung*. Kinder wollen tätig sein und nicht beschäftigt werden.

### Angebote

Unsere Angebote sind entwicklungsbegleitend. Dies bedeutet, dass wir auf Grundlage unserer Beobachtung und im Austausch mit den Kindern, situative und entwicklungsentsprechende Angebote anbieten. Dies bezieht sich auf die unterschiedlichen Bereiche, wie z.B. Fein- und Grobmotorik, Sprachentwicklung, sozial-emotionale Entwicklung, musikalische und kreative Entwicklung. Wir richten unsere Aufmerksamkeit auf einzelne Kinder oder Kleingruppen. Wir schaffen Raum für sensomotorische und neue Erfahrungen und machen auch den Jahreszeitenrhythmus transparent. Die Kinder haben die Möglichkeit, an unseren Angeboten teilzunehmen, werden jedoch nicht zur Teilnahme gedrängt.

Bei unseren kreativen Angeboten können die Kinder neben der Schulung aller feinmotorischen Fähigkeiten und dem Erlernen des Umgangs mit den einzelnen Werkzeugen und Materialien Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken, aber auch ihre Fantasie ausleben, indem sie mit Farben, Formen und Oberflächen experimentieren. Künstlerisches Gestalten und Darstellen kann hier als Gemeinschaftsprozess mit anderen erfahren und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten, und somit Selbstbewusstsein, entwickelt werden. Im Fokus steht nicht das Ergebnis, sondern das Tun an sich.

### Musik

Musik fördert die Selbstwahrnehmung der Kinder und eröffnet dem Kind den Zugang zu unterschiedlichen Ausdrucksformen der eigenen Gedanken und Emotionen. Sie stärkt die gesamte Persönlichkeit des Kindes und kann zur Ausgeglichenheit, Entspannung und emotionalen Stärke beitragen. Durch Musik können Gefühle mitgeteilt und Spannungen abgebaut werden.

Gemeinsames Singen ist uns sehr wichtig. Dies findet regelmäßig im Morgenkreis aller Gruppen statt. Die Lieder werden nach dem Jahreszeitenverlauf, nach aktuellen Gruppenthema und nach Interesse ausgesucht.

Einmal pro Woche findet eine Musikstunde für alle Kita-Kinder statt. Hier kommt die Gesamteinrichtung zusammen und trifft sich zum gemeinsamen Musizieren im Turnraum oder auch mal bei gutem Wetter im Außenbereich.

In einem der Turnraumschränke befindet sich ein reichhaltiges Angebot an Orff-Instrumenten. Wir haben ein E-Piano, das u.a. beim wöchentlichen Singkreis zum Einsatz kommt. Außerdem gibt es Trommeln, Rasseln und eine Gitarre.

Das musikalische Angebot für unsere Kita wird durch die Zusammenarbeit mit der Musikschule Friedrichsdorf e.V. abgerundet. Mehr zu diesen Angeboten ist unter dem Punkt Kooperationspartner zu finden.

### Bewegung

Mit den Materialien im Turnraum wollen wir die Neugierde der Kinder wecken und ihren Spaß am Erkunden der Umwelt erhalten und fördern. Beim selbstständigen Erproben der eigenen Fähigkeiten erlebt das Kind, was es schon alles kann. Hier lernt es, Bewegungsbedürfnisse zu erkennen, Körpergefühl und Körperbewusstsein zu entwickeln. Nicht zuletzt werden konditionelle Fähigkeiten ausgebildet und ein positives Selbstbild bezüglich der körperlichen Kompetenz und Leistungsfähigkeit sowie ein gutes Selbstwertgefühl durch mehr Bewegungssicherheit erlangt.

Viele Spielgeräte locken zum Ausprobieren. Hierbei sammeln die Kinder über das Hören, Sehen, Tasten, den Gleichgewichtssinn und den kinästhetischen Sinn (Bewegungsempfinden) unterschiedliche Eindrücke über ihre Umwelt und über sich selbst. Ausreichende Bewegungserfahrungen sind für die soziale und kognitive Entwicklung bedeutsam, denn Bewegung und Denken sind eng miteinander

verbunden und befähigen das Kind zur Bewältigung komplexer Handlungen wie z.B. dem späteren Schreiben und Lesen.

### Außenbereich

Wir bieten den Kindern täglich die Möglichkeit den Garten nutzen zu können. Nieselregen oder Schnee stellt dabei kein Hinderungsgrund dar. Bei schönem Wetter werden die Freispielaktivitäten aus der Gruppe in den Garten ausgeweitet.

Hier kann man sich so richtig austoben und emotionale Spannungen abbauen. Die Bewegung an frischer Luft ist bei jeder Wetterlage mit der angepassten Kleidung gesund, härtet ab und dient somit der Gesundheitsvorsorge.

Die Motorik wird beim Rennen, Kriechen, Hüpfen, Klettern, Schaukeln etc. vielfältig geschult.

Roller und Laufräder gehören zu den besten Trainingsgeräten für die Gleichgewichtsfähigkeit. Rädchen fahren erfordert motorische Geschicklichkeit, Kraft, Konzentration, Reaktion und das Einschätzen von Geschwindigkeiten gleichzeitig.

Eigene Grenzen werden erkannt und können durch Üben erweitert werden. Durch die mehr und mehr erworbene Sicherheit in den Bewegungsabläufen und der Erweiterung ihres Handlungsspektrums wird ein positives Selbstbild entwickelt und das Selbstwertgefühl wächst (Psychomotorik).

### Umwelt- und Naturerfahrungen

Regelmäßige Naturerfahrungen sind ein Teil unserer pädagogischen Arbeit, denn hier erleben Kinder Dinge, die sie in unserer technisierten und reizüberfluteten Welt nicht erfahren können. Hierbei werden alle Sinne angesprochen und gefördert. Die motorischen Fähigkeiten werden besonders nachhaltig geschult. Wir versuchen täglich das Außengelände zu nutzen und machen viele Exkursionen mit unseren Kindern. Wald, Wiesen, Felder und Spielplätze werden regelmäßig aufgesucht und bieten ein fast unerschöpfliches Raumangebot. Bei unseren Ausflügen lernen die Kinder die Lebensbedingungen unterschiedlicher Tiere und die Artenvielfalt im Pflanzenreich in ihrem natürlichen Lebensraum kennen. Kleinstlebewesen, vor allem Insekten und Pflanzen, werden mit der Lupe untersucht und beobachtet, Lebens- und Wachstumsprozesse werden direkt wahrgenommen und jahreszeitliche Veränderungen hautnah erlebt. In der Natur gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug, somit sind die Kinder auf ihre Fantasie angewiesen. Ein Stock wird zum Tier, ein Stein zum Tisch, alles ist in der Fantasie der Kinder möglich und immer wieder wandelbar. Die Kreativität der Kinder wird angeregt, aber auch ihre Beziehung zu den Pflanzen und Tieren gefördert und ein Verantwortungsgefühl für die Natur entwickelt. Weiterhin erleben sie mit allen Sinnen die unterschiedlichen Jahreszeiten mit deren unterschiedlichen Wetterverhältnissen kennen.

Der wertschätzende Umgang mit der Natur sowie das umweltbewusste und umweltgerechte Handeln werden den Kindern von uns, auch auf Ausflügen, nahegebracht und vermittelt. Sie sammeln ebenso Erfahrungen mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft. Auch die freie Entfaltung und die Selbsttätigkeit der Kinder werden dabei angeregt und gefördert. Sie sammeln vielfältige Erfahrungen und Wissen über Beschaffenheit und Beständigkeit von Naturmaterialien.

Jede Kindergartengruppe macht pro Kita-Jahr eine Waldwoche. Die Gruppe trifft sich an der Kita und verbringt dann den Tag bis zum Mittagsessen oder darüber hinaus in der Natur.

### Ausflüge

Wöchentliche Ausflüge in die nähere Umgebung unternehmen wir, wenn die neuen Kinder in die Gruppe integriert sind, sich ein Gruppengefüge gebildet hat und wir die Kinder einschätzen können. Das richtige Verhalten im Straßenverkehr wird dabei geübt. Es ist uns wichtig, dass die Kinder einen Bezug zu ihrem Wohn- und Lebensumfeld entwickeln. Das setzt voraus, dass man den Stadtteil zu Fuß erkundet

und somit Entfernungen wahrnimmt. Dadurch werden räumliche Dimensionen für die Kinder erfahrbar und ihr Zeitverständnis entwickelt sich. Ein Zeit- und Raumpfinden ist Grundvoraussetzung für ein mathematisches Erfassen. Körperliche Erfahrungen mit Raum und Zeit müssen verinnerlicht werden, erst dann gelingt der Schritt in die Abstraktion des Rechnens.

### Sprachbildung und Literacy

Der pädagogische Begriff *Literacy* ist ein Sammelbegriff für die Lese- und Schreibkompetenz, für das Text- und Sinnverständnis, die sprachliche Abstraktionsfähigkeit, die Lesefreude, die Vertrautheit mit Büchern und der Schriftsprache oder die Fähigkeit, sich schriftlich auszudrücken.

Im Alltag bedienen wir uns einer vereinfachten Sprache, der *Alltagssprache*. Diese ist eine mündliche Sprache und dient zur einfachen Verständigung und Kommunikation in Alltagssituationen.

Die *Erzählsprache* ist ein Bindeglied zwischen Alltags- und Schriftsprache. Für sie ist Vorstellungskraft und Gedächtnis von Nöten, für das Erzählen müssen Erinnerungen organisiert und strukturiert wiedergegeben werden. Diese Fähigkeit sollten Kinder mit Blick auf die Schule lernen. Eine gute Erzählfähigkeit ist maßgeblich ausschlaggebend um schriftlich in der Schule aktiv werden zu können.

Die *Bildungssprache* ist eine formelle Form der Kommunikation. Sie weist einen differenzierten Wortschatz und eine komplexe Satzstruktur auf. Sie wird meist in Schriftform verwendet und vermittelt abstrakte Inhalte. Die Bildungssprache wird nicht nach der Alltagssprache gelernt, sondern sie wird parallel erworben. Sie ist der Schlüssel für einen schulischen Erfolg und eine gesellschaftliche Teilhabe. Das Verständnis von Lerninhalten, Schulbüchern und damit der Zugang zu Bildung, kann nur über sie erfolgen. Bildungssprachliche Kompetenzen entstehen durch gezielte und regelmäßige Sprach- und Sprechanlässe sowie Sprachvorbilder im pädagogischen und häuslichen Alltag.

Folgende unterstützende Angebote zur alltagsintegrierten Sprachbildung finden regelmäßig statt:

#### Bilderbuchbetrachtung

Gemeinsame Bilderbuchbetrachtungen und das Erzählen und Nacherzählen von Geschichten bieten zahlreiche Sprachanlässe für die Kinder. Hier kann auf das Tempo des Kindes oder der Gruppe eingegangen werden. Die Kinder hören nicht nur zu, sie treten selber in Interaktion. Dabei kommen u.a. Kamishibai (Bilderbuchtheater) und Geschichtensäckchen zum Einsatz.

#### Vorlesen

Das Vorlesen im Kindergarten und zu Hause ist sehr wichtig. Dabei ist vor allem das „dialogische Vorlesen“ von Bedeutung. Durch Rückfragen zum Inhaltsgeschehen oder Fragen wie „Was denkst du?“ bzw. „Wie könnte die Geschichte (noch) ausgehen?“, werden die Kinder zum Nachdenken, nutzen ihrer Fantasie und Sprechen angeregt.

#### Freies Sprechen und Erzählen

Anlässe zum freien Sprechen und Erzählen bieten sich u.a. im Morgenkreis, in Gesprächsrunden oder bei den gemeinsamen Mahlzeiten immer wieder an. Wichtig ist auf Augenhöhe mit den Kindern zu kommunizieren und ihnen interessiert und aufmerksam zu zuhören („aktives Zuhören“). Das Stellen von offenen Fragen unterstützt die Kinder dabei eigene Sätze zu formulieren. Wichtig dabei ist auch, den Kindern immer wieder Zeit zu geben, um eigene Gedanken entwickeln zu können. Das Verbessern und auf Fehler aufmerksam machen hemmt Kinder in ihrer Sprachentwicklung. Wir wenden ein korrekatives Feedback an, indem man den Satz grammatikalisch korrekt wiederholt und das Gesprochene aufnimmt.

Aber auch das Singen von Liedern, Fingerspiele und Reime sind wertvolle Elemente, um den Grammatikerwerb zu unterstützen. Sie haben einen wichtigen und immer wiederkehrenden Platz in unserem Tagesablauf. Hierbei wird explizit die Bildungssprache erlernt.

### Rollenspiele

Theaterstücke, Puppenspiele oder völlig freie Rollenspiele fordern Kinder ganz spielerisch zum Sprechen auf, fördern Empathie und Fantasie und lassen sie Eindrücke aus realer und virtueller Umgebung verarbeiten.

### Spielerische Auseinandersetzung mit Symbolen und Schrift

Durch Kritzeln, Malen und Zeichnen, Anschauen von Büchern, aber auch durch das einfache Beobachten der Erwachsenen beim Erstellen von Notizen lernen Kinder Symbole und Schriftzeichen als Träger von Bedeutung und Information kennen.

### Nutzen von Büchereien

Unsere Schulanfänger dürfen sich Bücher aus unserem Fundus ausleihen und besuchen die Stadtbücherei im letzten halben Jahr vor Schulbeginn. Dies soll das Interesse an Büchern und deren spannenden, fantasieanregenden Geschichten wecken.

#### *Zu Kamishibai:*

Kamishibai übersetzt bedeutet Papiertheater und kommt ursprünglich aus Japan. In einem Holzrahmen mit drei Klapptüren werden Bildkarten eingeschoben. Das Erzählen der Geschichten unterliegt besonderen Ritualen. Der Erzähler wendet sich beim Erzählen direkt ans Publikum und schafft dadurch eine besondere Atmosphäre. Die Geschichten sind sprachlich reduziert und die Illustrationen sind so klar gestaltet, dass die Kinder ihre volle Aufmerksamkeit und Konzentration darauf richten können. In der Gemeinschaft teilen die Kinder diese Erfahrung der Geschichte und die damit verbundenen Emotionen. Das Kamishibai ist ein hervorragendes Werkzeug um mit den Kindern in Kommunikation zu treten und ganz nebenbei den Spracherwerb sowie die Sprachbildung zu unterstützen. Außerdem gibt es Formen von Mitmachgeschichten, die Kinder zum Sprechen anregen. Die Geschichte kann nur fortgesetzt werden, wenn die Kinder sprachlich aktiv mitmachen.

An drei Vormittagen findet eine unterstützende Sprachförderung durch eine Sprachtrainerin der InSL e.V. statt. Weitere Informationen sind unter dem Punkt Kooperationspartner InSL e.V. zu finden.

### Partizipation

Eins unserer Ziele ist es, die Kinder an möglichst vielen Entscheidungen im Alltag als auch im Jahreslauf partizipieren zu lassen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder ihren Kita-Alltag mitgestalten, jedes Kind seinen eigenen Bedürfnissen und Interessen folgen kann und dabei kokonstruktiv begleitet wird. Dies beinhaltet, dass die Fachkräfte aus ihrer Sicht und Erfahrungsschatz resultierend für die Kinder wichtige Lernanreize setzen und Angebote erarbeiten, wenn sie diese für die Entwicklung der Kinder für nötig erachten.

Als „Sozialgemeinschaft Kita“ treffen die Kinder in der Gruppe zusätzlich demokratische Entscheidungen. Des Weiteren wird eine Vorauswahl der Fachkräfte stellenweise nötig, wenn das Kind von der Auswahl überfordert wäre oder kognitiv die Folgen nicht abschätzen kann. Die Beteiligung von Kindern an der Gestaltung ihres Lebensalltags ist eine Herausforderung für die Kinder selbst, die pädagogischen Fachkräfte und für die Eltern. Sie wird in verschiedene Partizipationsbereiche unterteilt:

- Entscheidungen, die das eigene Leben betreffen, wie beispielsweise das Entscheidungsrecht darüber, ob, wie viel und was das Kind essen möchte.

- Entscheidungen, die das Leben in der Gemeinschaft betreffen: Gemeint sind Gruppenentscheidungen, wie die Gestaltung von Abläufen und Festen und wie wir unseren Gruppenalltag gestalten.
- Gemeinsame Lösungen für Herausforderungen und Probleme zu finden, die zusammen mit den Kindern entwickelt werden.

Die Kinder wählen im Freispiel ihre Spielpartner und das Spiel eigenständig aus. Im Morgenkreis sind sie die Gestalter, indem sie einen Großteil der Themen auswählen. Lieder, Fingerspiele und weitere Aktivitäten werden gemeinsam gefunden. Durch den Interessensaustausch entstehen situativ Angebote und Projekte. Die Kinder können selbst entscheiden, an welchen sie teilnehmen möchten. Wechselndes Beschäftigungsmaterial wie Brettspiele, Bücher und z.B. Bausteine werden immer wieder getauscht. Auch hier entscheiden die Kinder mit.

Beim Essen dürfen die Kinder selber entscheiden wieviel und was sie von den angebotenen Speisen essen möchten. Die Kinder können selbst entscheiden, wann sie morgens am Frühstückstisch Platz nehmen möchten. Ein gemeinsames Frühstück wird trotzdem angeboten, dass als Austausch genutzt wird und das Gruppen- und Zugehörigkeitsgefühl fördert. Bei der Auswahl des Mittagessens beziehen wir die Kinder mit ein.

Wenn es der Personalstand zulässt, können die Kinder entscheiden, ob sie in der Gruppe oder im Außenbereich spielen möchten. Dafür brauchen die Kinder die Fähigkeit, körperliche Empfindungen bewusst wahrzunehmen und in ein verantwortliches Handeln umzusetzen. Ich friere, also hole ich mir eine Jacke! Die Kinder werden altersgemäß an den Entscheidungen beteiligt. Die Fürsorgepflicht wird dabei gewahrt. Kein Kind wird sich bei Minustemperaturen im T-Shirt im Außenbereich aufhalten.

Beim Toilettengang entscheiden die Kinder, ob sie noch Unterstützung wünschen oder dies alleine bewältigen. In der Krippe entscheiden die Kinder, welche Windel sie tragen möchten, ob sie auf das Töpfchen möchten oder wer sie wickeln darf.

Bei der Gestaltung des Erinnerungsordners sind die Kinder der Gestalter. Sie entscheiden welche Kunstwerke in ihm aufgenommen werden und wie er gestaltet wird.

Ein elementarer Teil der Partizipation ist es Beschwerden von Kindern wahrzunehmen, zu respektieren, anzunehmen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. In den verschiedenen Gesprächsanlässen im Tageslauf oder in einer auftretenden Situation können die Kinder ihre Beschwerde äußern und werden dazu von den Fachkräften ermutigt.

Beschwerden sind verbale und/oder nonverbal Äußerungen. Sie resultieren aus einem Bedürfnis, aus einem Anliegen, aus Nöten oder Sorgen. Sie sind der klare Wunsch eine Situation zu verändern oder zu verbessern.

Jedes Kind teilt seine Beschwerde individuell mit. Viele Kinder können sie direkt aussprechen. Einige Kinder werden laut, schreien oder weinen. Andere leiden, äußern sich durch Rückzug, verlassen die Situation, versteinern oder verharren und reagieren nicht mehr.

Die Kinder müssen erst lernen sich zu beschweren, sie müssen die Erfahrung machen, dass sie beachtet, ernst genommen und gehört werden. Hier können sie Selbstwirksamkeit erfahren und entwickeln Grundlagen für ein demokratisches Miteinander in der sozialen Gruppe.

Für Fachkräfte ist es schwer jede Beschwerde wahrzunehmen. Stört dem Kind etwas an Dingen oder an Personen oder ist es ein verpackter Wunsch. Die Beschwerden müssen in allen Facetten in denen sie adressiert werden, gedeutet werden. Die Kinder sprechen in vielen Sprachen, mit dem ganzen Körper. Mimik und Gestik müssen gelesen werden. Die Fachkraft muss die Äußerungen der Kinder deuten und in einem kindgerechtem Verfahren mit Beteiligung der Kinder bearbeiten.

## Integrationsarbeit

„Wir heißen Kinder aus aller Welt herzlich willkommen & unterstützen sie bestmöglich in ihrer Entwicklung!“ – dies steht im Eingangsbereich der Kita und ist uns ein grundlegendes Bedürfnis. Unsere Kita ist ein Ort, in dem Integration gelebt wird.

Unsere Kinder sind international und multikulturell, deshalb heißt unsere Kita



Kinder machen von Geburt an keinen Unterschied zwischen Nationalitäten und Kulturen. Wir möchten unsere Kinder darin bestärken, offen und vorbehaltlos allen Menschen und deren Kulturen gegenüber zu sein. Die Erreichung von interkultureller Kompetenz, d.h. der Offenheit gegenüber anderen Kulturen und des wertschätzenden und bereichernden Umgangs damit, ist für uns ein wichtiges Erziehungsziel. Wir heben die Unterschiede positiv hervor, thematisieren sie und möchten damit bei den Kindern das Interesse an der Vielfalt wecken. Dabei hat der Erwerb der deutschen Sprache einen hohen Stellenwert, da sie für die Integration in die hiesige Gesellschaft und den weiteren Bildungsweg über die Schule von zentraler Bedeutung ist. Dennoch werden alle Familiensprachen im Alltag wertgeschätzt.

Gemeinsam mit der Musikschule Friedrichsdorf haben wir ein kostenfreies Angebot entwickelt, an dem jedes Kind unserer Kita im Laufe der Kindergartenzeit teilnimmt. Dies steht unter der Prämisse der Integration der Kinder mit Migrationshintergrund und der Ermöglichung von Erfahrungen mit dem Medium Musik für Kinder jeden sozialen und kulturellen Hintergrunds.

Für dieses Projekt bekam unsere Kita gemeinsam mit den Kooperationspartnern Musikschule und ehemals Fambinis 2015 sowie 2016 den Integrationspreis des Hochtaunuskreises verliehen.

## Inklusion

Inklusion bedeutet, alle können teilhaben. Egal wie man aussieht, welche Sprache man spricht oder ob man eine Behinderung hat. Kinder mit und ohne Behinderung lernen zusammen in unserer Kindertagesstätte.

Anderssein ist normal, nicht das einzelne Kind muss sich anpassen, sondern die Umgebung bzw. die Gruppe soll so flexibel sein, dass jedes Kind seinen Platz und seine individuellen Fördermöglichkeiten finden kann. In einer inklusiven Gemeinschaft ist jeder Mensch akzeptiert, gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilzuhaben und dies unabhängig von Geschlecht, Alter, Aussehen, Herkunft, Religionszugehörigkeit oder von eventuellen Behinderungen. Es gibt keine definierte Normalität. Normal ist allein die Tatsache, dass Unterschiede vorhanden sind. Diese Unterschiede werden von uns als Bereicherung aufgefasst.

Wenn alle Menschen teilhaben können, ist es normal verschieden zu sein. Und alle können daran profitieren: Wenn es zum Beispiel weniger Treppen gibt, können Menschen mit Kinderwagen, ältere Menschen und Menschen mit Behinderung viel besser dabei sein. In einer inklusiven Welt sind alle Menschen offen für andere Ideen. Wenn man etwas nicht kennt, ist das nicht besser oder schlechter. Es ist normal!

Alle Menschen haben das Recht teilzuhaben. In der UN-Behindertenrechtskonvention ist das Recht auf Inklusion festgeschrieben. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist ein Vertrag, den viele Länder unterschrieben haben. So auch Deutschland.

Wir arbeiten inklusiv und betreuen Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Wenn bei der Aufnahme eine Behinderung vorliegt, wird zunächst geprüft, ob eine Betreuung angeboten werden kann. Dies erfordert eventuell eine längere Wartezeit, um benötigte Voraussetzungen zu schaffen. Kann eine Platzreduzierung in der Gruppe

erreicht werden, kann eine zusätzliche Förderkraft angestellt werden oder sind nötige Baumaßnahmen zu veranlassen?

Zur Aufnahme ist es erforderlich, dass die Eltern zunächst einen „Antrag auf Gewährung der Maßnahmenpauschale gemäß Rahmenvereinbarung Integrationsplatz“ stellen, der zur Entscheidung an den Hochtaunuskreis weitergeleitet wird. Nach der Bewilligung und wenn die Rahmenbedingungen geschaffen wurden, kann die Aufnahme erfolgen.

Warum es Förderbedarf bei einem Kind gibt, hat unterschiedliche Ursachen:

- Seh- oder Hörbeeinträchtigung
- körperliche oder motorische Beeinträchtigung
- chronische Krankheit
- Schwierigkeiten beim Lernen
- Schwierigkeiten beim Sprechen
- auffällig in seiner emotionalen Entwicklung oder Sozialverhalten
- autistisches Verhalten

### Erinnerungsordner

Jedes unserer Kind erhält für seine Kita-Zeit einen eigenen Erinnerungsordner, der die Persönlichkeitsentwicklung und die damit verbundenen Entwicklungsschritte widerspiegeln soll. In diesem Ordner werden von den Kindern selbstausgewählte Kunstwerke, wie z.B. Gemälde eingehftet. In Form von Fotos und kleinen Erzählungen werden Erinnerungen dokumentiert. Es sollen persönliche Stärken und Interessen sowie Lernprozesse abgebildet werden. Wer sind die Freunde, welche Projekte und Aktionen wurden gemacht und welche Feste wurden gefeiert? Die Kinder können alleine oder mit der Unterstützung der Erzieher an ihrem Ordner arbeiten. Die Eltern werden ab und an gebeten, mit ihrem Kind zuhause eine Seite zu familiären Themen zu gestalten. Der Ordner ist Eigentum des Kindes, so entscheidet das Kind selbst, wer ihn anschauen darf. Der Erinnerungsordner ist ein beliebter Sprachanlass. Die Kinder erinnern sich an tolle Erlebnisse und erzählen darüber. Die Kinder bekommen jeweils am Ende der Krippenzeit und am Ende der Kindergartenzeit ihren persönlichen Ordner als Erinnerungsstück für zuhause überreicht.

### Kindliche Sexualität

Die kindliche Sexualität ist eine forschende und unterscheidet sich grundlegend von der eines Erwachsenen. Sie ist ein elementarer Baustein in der Entwicklung der Kinder. Die Kinder lernen sich und ihre Umgebung kennen und begreifen. Sie erforschen diese mit all ihren Sinnen. Jedes Kind benötigt seine Zeit und die gleichen Möglichkeiten seine eigene Geschlechtsidentität zu entwickeln.

Kinder brauchen die Erfahrung, dass über Sexuelles gesprochen werden darf. Wir geben ihnen den Raum, mit Kindern ihres Entwicklungsstandes in Austausch zu kommen. In altersangemessener Form und dem Entwicklungsstand entsprechend, sprechen wir über Geschlechtsmerkmale. Die Geschlechtsteile werden in ihrer zutreffenden Bezeichnung (Scheide, Penis) benannt. Die Rechte und die Privatsphäre des einzelnen Kindes stehen hier immer im Vordergrund. Mädchen und Jungen sind unterschiedlich und doch sind sie gleich. Wir handeln nach dem § 9 (Absch. 3) SGV III, indem wir die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen berücksichtigen, Benachteiligungen abbauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen fördern. Wir vermeiden stereotype Sichtweisen und behandeln die Interessen der Kinder geschlechtsneutral, damit ihre Erfahrungsmöglichkeiten nicht eingeschränkt werden.

Wir bemühen uns situativ aufkommende Fragen kindgerecht und dem kognitiven Alter entsprechend zu beantworten. Kinder müssen gesellschaftliche Sexualnormen und

Schamgrenzen erst kennenlernen. Wir unterstützen die Kinder ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und diese auch zu artikulieren – „Mein Körper gehört mir“.



*Das Team der Kita Weltenkinder hat ein sexualpädagogisches Konzept erarbeitet – dieses ist auf Nachfrage in der Kita einzusehen*

## Resilienz

Das Wort „Resilienz“ beschreibt die Fähigkeit von Menschen erfolgreich mit belastenden

Lebenssituationen umzugehen. Sie ist eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Lebensbewältigung. Resilienz muss sich bei Kindern erst entwickeln, sie resultiert immer aus Beziehungen.

Trotz besonderer Probleme und Widrigkeiten bewältigt das resiliente Kind jeweils seine altersentsprechenden Entwicklungsaufgaben. Für die Resilienzentwicklung ist es elementar, dass Kinder sich geborgen und wohl fühlen sowie ein Vertrauensverhältnis untereinander und zu den Fachkräften entwickeln.

Wir unterstützen die Kinder in ihren Entwicklungsprozessen und bieten ihnen eine geschützte Umgebung. Wir bestärken die Kinder in ihren Stärken und verlieren dabei ihre Schwächen nicht aus den Augen. Durch Erfolgserlebnisse oder der Erfahrung ein Problem bewältigt zu haben, gewinnen die Kinder an Selbstbewusstsein. Das Lernen der Selbsteinschätzung gibt den Kindern Sicherheit, Stärken und Schwächen selbst zu erkennen. Die Kinder werden ermutigt, eigene Gefühle zu benennen und auszudrücken. Wir ermutigen die Kinder darin sich Unterstützung in schwierigen Situationen zu suchen, um Problemlösungsstrategien zu entwickeln.

Resiliente Kinder zeigen Freude an neuen Erfahrungen, sie sind ausdauernd und besitzen eine hohe Konzentrationsfähigkeit. Sie suchen nach Lösungen für Herausforderungen, können mit ihren Gefühlen umgehen und es gelingt ihnen diese zu zeigen. Sie lernen Probleme selbstständig zu lösen und damit umzugehen. Kinder brauchen ein resilientes Vorbild, um ermutigt zu werden, positiv zu denken und auch in schwierigen Situationen die Herausforderung und nicht die Belastung zu sehen.

## Beobachtungen und Dokumentation

Damit wir unsere Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung begleiten und unterstützen können, arbeiten unsere pädagogischen Fachkräfte mit einem eigenen Entwicklungsbogen. Dieser Bogen wurde vom Team der Kita über Jahre hinweg auf Grundlage des hessischen Bildungsplanes erstellt. Das Team passt die Entwicklungsbögen immer wieder an aktuelle Entwicklungen an. Hier wurden die Erfahrungen und Fachkenntnisse der pädagogischen Fachkräfte der Kita gebündelt und mit wissenschaftlichen Grundlagen zu einem Werkzeug zusammengefasst. Dieses Werkzeug soll den Fachkräften individuelle Fördermöglichkeiten der Kinder aufzeigen. Er ist eine Unterstützung, da er den Fachkräften hilft die Stärken und Ressourcen der Kinder aufzuzeigen. Die Fachkräfte können daraus pädagogische Handlungsweisen ableiten.

Es war uns wichtig, ein eigenes Dokument zu erstellen, das auf die Bedürfnisse unserer Kinder und die Rahmenbedingungen der Kita abgestimmt ist.

Wir beobachten die Kinder täglich in ihrem Tun, um Interessen und Bedürfnisse frühzeitig wahrzunehmen und dementsprechend darauf zu reagieren. Wir beobachten, wie sich die Kinder entwickeln und dokumentieren diesen alltäglichen Prozess.

Das Team hat gemeinsame Dokumentations- und Gesprächsunterlagen entwickelt und verwendet diese, um eine gleichbleibende Qualität zu gewährleisten. Dies trägt zu einem gelungenen Übergang von Krippe zu Kindergarten bei.

Alle Beobachtungen, Entwicklungsbögen und Protokolle von Elterngesprächen oder anderen Institutionen werden nach der Kita-Zeit nach den Richtlinien des Datenschutzes archiviert bzw. vernichtet.

## Übergänge und Transitionen

Der Übergang vom Elternhaus in die Krippe oder in den Kindergarten sowie vom Kindergarten in die Schule sind Phasen beschleunigten Lernens. Sie bedeuten entwicklungspsychologisch komplexe Wandlungsprozesse, die der Einzelne in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft.

Wer früh lernt, Neues und Unbekanntes gut zu bewältigen, baut auch für sein späteres Leben Strategien auf, wie er Herausforderungen meistern kann. Das Erlebnis des schrittweisen Ablösens ist einschneidend und sehr wichtig für das Kind, prägt es doch häufig die künftige Einstellung und den emotionalen Umgang mit Abschieden, Trennungen, Veränderungen und Neuanfängen. Unser Bestreben ist es, jedes Kind dabei zu unterstützen, den Übergang erfolgreich zu durchleben.

Im Laufe des Tages begegnen den Kindern viele kleinere Übergänge, sogenannte *Mikrotransitionen*. Beispiele hierfür sind: Raumwechsel, Wechsel von Aktivitäten, Wechsel von Spielpartnern, Wechsel von Bezugspersonen. Diese können zu Frustration führen, da für die Kinder Wartezeiten entstehen können. Auch sind sie von Umstrukturierung geprägt, was zu Irritationen führen kann. Es ist eine emotionale Leistung, diese zu meistern.

Um die Kinder in diesen Übergängen bestmöglich zu unterstützen, legen wir großen Wert auf unsere tägliche Routine. Darunter verstehen wir, sich wiederholende Aktivitäten, wie zum Beispiel der Morgenkreis, feste Angebote oder der Ablauf des Mittagessens. Sie finden zu festen Zeiten statt und folgen einem ähnlichen Ablauf.

## Beschwerdeweg für unsere Kinder

Beschwerden von Kindern nehmen wir ernst und versuchen sie, je nach Entwicklungsstand des Einzelnen, zu besprechen, ihren Ursachen auf den Grund zu gehen und ggf. Abhilfe zu schaffen. Hier stehen dem Kind mehrere Wege zur Verfügung:

- das Einzelgespräch mit der Fachkraft des Vertrauens
- das offene Äußern der Beschwerde innerhalb der Gesprächskreise
- das Hervorbringen einer Beschwerde mit Hilfe von anderen oder über andere Kinder
- das Beschweren durch die eigenen Eltern, wenn der Mut oder die Fähigkeit zur eigenen Äußerung noch nicht ausreicht

Die Fachkraft unterstützt die Kinder bei der Problembenennung, schafft die Kommunikationsplattformen und hilft bei der Ausführung so, dass die Ausdrucksfähigkeiten und -variationen des Kindes erhalten bleiben. Auch die Zielerreichung durch gemeinschaftliches Vorgehen, z.B. innerhalb einer Interessensgruppe, wird gestärkt. Das Kind wird an dieser Stelle erleben, dass das Ziel von Beschwerden Erfolg aber auch der Misserfolg sein kann. In jedem Fall aber wird es erfahren, dass es mit seinen Anliegen angehört, ernst und wahrgenommen wird. An dieser Stelle wird noch einmal die hohe Wichtigkeit des Erwerbs deutscher Sprachkenntnisse deutlich.

➡ siehe hierzu Partizipation

# Pädagogik im Krippenbereich

## Spracherwerb

Ein Meilenstein der kindlichen Entwicklung ist der Spracherwerb. Wir legen großen Wert darauf, den Alltag und unser Tun sprachlich zu begleiten und dabei kindgerechte Sprache zu benutzen. Darunter verstehen wir eine klare Aussprache und eine Kommunikation auf Augenhöhe. Viele Wiederholungen erleichtern das Erinnern und Üben von Sprache. Auch singen wir viele Lieder, da der Spracherwerb mithilfe musikalischer Begleitung leichter gelingt. Auch Fingerspiele, Reime und Geschichten gehören zu unserem Alltag.

## Körperpflege und Fürsorge erfahren

Die achtsame, liebevolle Pflege des Körpers ist eine wichtige Voraussetzung für Gesundheit und Wohlbefinden des Kindes. Je jünger ein Kind ist, umso mehr ist es von der fürsorglichen Unterstützung des Erwachsenen abhängig. Naseputzen, Windelwechsel, Toilettengang, Händewaschen...- immer sind Pflegesituationen auch Lernsituationen, an denen die Kinder beteiligt sind. Das Kind lernt durch Zuschauen, Nachmachen und Selbsttun zunehmend mehr Verantwortung für sich und seinen Körper zu übernehmen.

Das Krippenteam wickelt die Kinder immer nach Bedarf beziehungsweise in regelmäßigen Abständen. Dabei schaffen die Fachkräfte eine entspannte Wohlfühlatmosphäre. Die Kinder sind immer aktiv am Wickelprozess beteiligt und es wird individuell auf das einzelne Kind eingegangen. Das Kind entscheidet wer es beim Wickelprozess bzw. Toilettengang begleitet und ob es im Stehen oder auf dem Wickeltisch die Windel gewechselt bekommt. Dies sind für das Kind intime Momente, welche von den Fachkräften ein hohes Maß an Fingerspitzengefühl, Respekt und Dialog erfordern.

Jedes Kind wird beim Trockenwerden in seinem individuellen Rhythmus und Interesse begleitet.

## Vom Elternhaus in die Kinderkrippe

Sie bedeuten entwicklungspsychologisch komplexe Wandlungsprozesse, die der Einzelne in der Auseinandersetzung mit seiner sozialen Umwelt durchläuft.

Wer früh lernt, Neues und Unbekanntes gut zu bewältigen, baut auch für sein späteres Leben Strategien auf, wie er Herausforderungen meistern kann. Unser Bestreben ist es, jedes Kind dabei zu unterstützen, den Übergang erfolgreich zu durchleben.

Wenn ein Kind in die Kinderkrippe kommt, kennt es bisher meist nur das Zusammensein mit seinen Eltern oder es war bereits in einer Krippe oder bei einer Tagesmutter. Je nach dem hat das Kind bereits eine Ablösung von den Eltern, Kontakte zu Gleichaltrigen und Beziehungen erlebt oder noch nicht. Dies muss neben verschiedener anderer individueller Aspekte vor der Eingewöhnung besprochen und beachtet werden.

Die Kinder werden von uns getröstet und bekommen Zuspruch, um sich angenommen zu fühlen und uns, als neue Beziehungspersonen und sichere Basis zu nutzen. Wir wollen, dass sie sich bei uns geborgen fühlen und gerne zu uns in die Kinderkrippe kommen. Die Kinder müssen zunächst lernen, dass es weitere Personen gibt, die sie beschützen und ihre Bedürfnisse wahrnehmen und befriedigen können.

Die Loslösung ist ein wichtiger Prozess, in dem Kinder selbstständiger werden und gleichzeitig viel emotionale Wärme und Zuspruch von ihren Eltern brauchen. Sie muss von allen Beteiligten (Kindern, Eltern, päd. Personal) kokonstruktiv bewältigt werden. Dieser Lernprozess erfordert einige Zeit und ist eine gute Chance für einen komplexen Kompetenzgewinn eines jeden Kindes (Transitionsansatz).

Auch die Eltern ihrerseits müssen sich nun den veränderten und unterschiedlichen Anforderungen von Familie, Kita und Beruf (z.B. pünktliches Bringen und Abholen, auch nach der Eingewöhnungsphase) anpassen.

Wichtig während der Eingewöhnungszeit ist, dass Eltern und Fachkräfte beständig im Gespräch bleiben. Auch für Eltern kann die Eingewöhnungsphase emotional sein. Wir versuchen auch ihre Gefühle und Bedürfnisse zu beachten.

### Die Eingewöhnungsphase - Krippe

Die Aufnahme in die Kindertagesstätte ist häufig für die Familien die erste langfristige Trennungserfahrung. Die Kinder stehen vor der Herausforderung, sich in einer fremden Umgebung mit vielen neuen Eindrücken zurechtzufinden. Nur wenn sich Kinder sicher und wohl fühlen, können sie von den Bildungsangeboten in der Krippe profitieren. Ebenso wichtig ist die Begleitung durch eine vertraute Person im Eingewöhnungsprozess. Im Folgenden sind die verschiedenen Schritte der Eingewöhnung aufgeführt, welche sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell orientieren. Die Eingewöhnungsdauer wird von vielfältigen Faktoren beeinflusst und ist für jedes Kind individuell.

#### Schritt 1: Das Kennenlerngespräch zwischen Fachkräften und Eltern

Mit dem Kennenlerngespräch beginnt die verbindliche Gestaltung einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Das Gespräch dient dazu miteinander in Beziehung zu treten, sich kennenzulernen und gegenseitige Informationen auszutauschen. Das Kennenlernen ermöglicht den Pädagogen sich auf das Kind einzustellen und etwas über seine bisherige Entwicklung, seine Vorlieben und Interessen und die familiären Strukturen zu erfahren.

#### Schritt 2: Die Grundphase

Der eingewöhnende Elternteil verbringt mit seinem Kind circa eine Stunde im Gruppenraum der Krippe, wo er einen festen Platz hat, den er nach Möglichkeit nicht verlässt. Auch sollte sich die eingewöhnende Bezugsperson passiv verhalten, sodass die Fachkräfte die Chance haben, Kontakt zu dem einzugewöhnenden Kind aufzunehmen. Die Aufgabe des Elternteils ist es, dem Kind als „sicherer Hafen“ zur Verfügung zu stehen und das Kind nicht zur Kontaktaufnahme zu drängen. Das bedeutet, dass er jederzeit für die körperliche und emotionale Nähe offen ist, wie auch für die Kontaktaufnahme. Gleichzeitig ist es wichtig, dass er seinem Kind jederzeit die Möglichkeit gibt, sich wieder von ihm zu lösen und die neue Umgebung zu erkunden.

#### Schritt 3: Der erste Trennungsversuch

Nach Absprache mit den Eltern findet der erste Trennungsversuch statt. Dieser dauert ca. 5 bis 15 Minuten, in denen sich der eingewöhnende Elternteil im Windfang des Eingangsbereichs der Kita aufhält. Ehe er den Gruppenraum verlässt, verabschiedet er sich von seinem Kind mit dem persönlichen Ritual. Bei seiner Rückkehr begrüßt er sein Kind und geht anschließend gemeinsam mit ihm nach Hause.

#### Schritt 4: Stabilisierungsphase

Von nun an wird individuell und Tag für Tag entschieden, wie die Eingewöhnung weiter verläuft. Die Zeit, die das Kind ohne Eltern in der Krippe verbringt, wird allmählich gesteigert, bis hin zum Mittagessen und zum ersten Schlafen.

Die Eingewöhnungszeit dient auch dazu, so viel wie möglich mit den Pädagogen über Sorgen und Ängste der Eltern zu sprechen oder auch über das, was den Eltern besonders gefällt und sie vielleicht sogar entlastet. Der gemeinsame Austausch schafft Vertrauen und erleichtert den Eltern und ihrem Kind den Einstieg in die Krippe.

### **Schritt 5: Schlussphase**

Der Elternteil bleibt nicht mehr in der Kita, ist aber jederzeit erreichbar und abrufbar. Eine Beendigung der Eingewöhnungsphase ist dann gegeben, wenn sich das Kind von dem Bezugserzieher trösten lässt und grundsätzlich gutgestimmt spielen kann.

Nach Beendigung der Eingewöhnung bleiben Eltern und Erziehungspersonal in Kontakt und tauschen sich über den Stand und eventuelle Besonderheiten oder Schwierigkeiten aus, um dem Kind mit Verständnis und Zuwendung die bestmöglichen Entwicklungschancen bieten zu können.

#### **Wichtig:**

Das oben beschriebene Modell ist als Grundlage zu werten und soll den eingewöhnenden Eltern in Zusammenarbeit mit den Fachkräften Orientierung für das allgemeine Vorgehen geben. Im konkreten Fall muss besonders hinsichtlich der angegebenen Anzahl von Tagen der einzelnen Phasen neu entschieden und geplant werden. Hierbei leitet der Bezugserzieher den Elternteil durch die Eingewöhnungszeit und legt im Interesse des neuen Kindes, des Ablaufs und der Harmonie der Gesamtgruppe, den Rahmen fest. Dieser wird selbstverständlich mit dem eingewöhnenden Elternteil besprochen.

#### **Verhalten des Eingewöhnenden:**

Das Verhalten der eingewöhnenden Person bekommt während der Eingewöhnung einen besonderen Stellenwert. Es ist deshalb innerfamiliär zunächst abzustimmen, welcher Elternteil diese Aufgabe wahrnehmen kann. Ist dies weder für Vater noch Mutter möglich, kann im Ausnahmefall auch eine andere vertraute Person, z.B. Oma oder Opa, zuständig sein, sofern das Kind dies zulässt.

Die Entscheidung sollte von folgenden Faktoren abhängig gemacht werden:

- Die Bezugsperson muss sich mindestens 4 Wochen Zeit nehmen und sollte im Bedarfsfall auch anschließend noch einige Zeit flexibel (abrufbar) sein.
- Während der Zeit in der Kita muss die eingewöhnende Person präsent sein können, ohne Ablenkung durch Handy, Tablet o.ä.
- Die eingewöhnende Person muss sich an die mit den Pädagogen vereinbarten Zeiten für Ankommen, Gehen bzw. Abholen, sowie die Regeln der Eingewöhnung halten können.

### **Von der Kinderkrippe in den Kindergarten**

Besuchen Krippenkinder ab dem dritten Lebensjahr unseren Kindergarten, ist ihnen die Einrichtung bereits vertraut und sind die verschiedenen Gesichter des Betreuungspersonals bekannt. Die Umgewöhnung erfolgt durch die Begleitung der Bezugspädagogen.

#### **Schritt 1: Kennenlernen der Kindergartengruppe**

Mit Rücksprache der Eltern können die Krippenpädagoginnen in den Monaten vor dem Übergang von Krippe in den Kindergartenbereich den ersten Kontakt mit der zukünftigen Bezugsgruppe gestalten. Die Kontaktaufnahme erfolgt gemeinsam mit einer Bezugspädagogin und kann flexibel gestaltet werden. Es ist ein erstes „schnuppern“ in der zukünftigen Gruppe und dient dem ersten Kennenlernen der neuen Strukturen, Kindern und Fachkräften.

#### **Schritt 2: Kennenlerngespräch mit den Erziehern der Kindergartengruppe**

Kurz vor dem regulären Übergang in den Kindergarten vereinbaren die Erzieher einen Termin für ein Entwicklungs- und Abschlussgespräch. Nach Möglichkeit findet direkt im Anschluss ein Kennenlerngespräch mit den Gruppenerziehern aus dem Kindergartenbereich statt. Themen sind wichtige Rahmenbedingungen des Kindergartens, die Persönlichkeit des Kindes sowie die Erwartungen von Eltern und Erziehungspersonal an die Zusammenarbeit. Durch das veränderte

Betreuungsangebot kommt es zu neuen Herausforderungen für die gesamte Familie. Um dem Kind einen guten Übergang zu ermöglichen, ist ein stetiger Austausch zwischen Eltern und Pädagogen entscheidend. In der Umgewöhnungszeit sollten die Betreuungszeiten an den Bedürfnissen des Kindes angepasst werden.

### **Schritt 3: Beobachtung der Übergangszeit und Austausch**

Besonders in der ersten Zeit nach dem Übergang in den Kindergarten ist die Beobachtung des Kindes in der Kita und auch zuhause von großer Wichtigkeit. Besondere Verhaltensweisen oder Aussagen des Kindes sowie seine Gefühlsäußerungen sollten Teil des Austauschs zwischen Eltern und Fachkräften sein. Dies hilft bei der Beurteilung, ob eine positive Eingewöhnung gelingt und wann sie abgeschlossen ist.

## Tagesablauf in der Krippe (exemplarisch)

---

### 7.30 Uhr bis 9.00 Uhr – Ankommen

Das morgendliche Ankommen in der Krippe und der damit verbundene Abschied von den Eltern ist ein wichtiger Bestandteil des Tages. Wir begrüßen Kinder und Eltern und nutzen die Gelegenheit, wichtige Informationen auszutauschen. Wie hat das Kind geschlafen? Gibt es Besonderheiten, die für den Tag beachtet werden müssen? Dies sind Fragen, die es den Pädagogen ermöglichen, noch besser auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen und bieten einen guten Start in den Kitatag. Die Krippe ist geöffnet, die Kinder haben Zeit zum Ankommen und können ihre Beschäftigung frei wählen. Besonders wichtig ist uns eine persönliche Übergabe des Kindes bei einem Krippenerzieher, da erst ab diesem Zeitpunkt unsere Verantwortung für das Kind beginnt.

---

### 7.30 bis 9.30 Uhr – offenes Frühstück

Die Kinder können zu dieser Zeit ihre mitgebrachten Speisen frühstücken.

---

### 9.30 bis 10.00 Uhr – offener Morgenkreis

Der Morgenkreis ist ein pädagogisches Angebot an dem die Kinder bei Interesse teilnehmen können. Kinder und Fachkräfte versammeln sich auf dem Teppich, singen ein Begrüßungslied, machen Fingerspiele, Bewegungslieder usw.

---

### 10.00 bis 11.15 Uhr – Freispiel/Angeleitete Angebote/Ausflüge

Im Laufe des Vormittags nehmen die Kinder an variierenden Angeboten teil, sie spielen frei (*Freispiel*) oder gehen z.B. mit auf Ausflüge in die nahe Umgebung.

---

### 11.15 bis 11.30 Uhr – Essensvorbereitungen

Zusammen mit den Kindern räumen wir den Gruppenraum auf, da Ordnung schaffen ein wichtiger Bestandteil des Alltags ist und Übergänge transparent macht. Außerdem schaffen wir somit eine gemütliche Atmosphäre für das gemeinsame Mittagessen und das anschließende Schlafen. Bevor wir mit dem Essen beginnen, werden die Kinder nach Bedarf gewickelt und waschen sich die Hände.

---

### 11.30 bis 12.00 Uhr – Gemeinsames Mittagessen und Schlafvorbereitungen

Der Beginn des Mittagessens ist immer gemeinsam. Wenn die Kinder möchten, dürfen sie sich ihr Essen selbstständig auf den Teller/die Schüssel schöpfen. Selbstverständlich sind wir stetige Unterstützer und bieten ihnen Hilfe an. Wir legen Wert auf eine entspannte Atmosphäre beim Essen. Wir lassen den Kindern Raum, ihr Essen mit allen Sinnen zu erkunden und selbstständig zu essen, ohne daraus ein Spiel werden zu lassen.

### 12.00 bis 14.00 Uhr - Mittagsschlaf

---

Um den Kindern ausreichend Zeit zum Verarbeiten aller neuen Eindrücke zu bieten, steht ihnen eine bestimmte Ruhezeit von ca. 12.00 Uhr bis ca. 14.00 Uhr zur Verfügung. Es ist uns sehr wichtig, Kinder nicht aus dem Schlaf zu reißen, sondern ihnen ein sanftes Aufwachen in ihrem eigenen Rhythmus zu ermöglichen.

### 14.00 bis 15.00 Uhr - Gemütliches Aufstehen und Aufräumen der Betten

---

Sobald alle selbstständig und in Ruhe wach geworden sind (Die Kinder werden nicht aktiv von uns geweckt), werden die Kinder gewickelt und angezogen. In dieser Zeit kann gekuschelt und gespielt werden oder wir betrachten gemeinsam ein Bilderbuch.

### Nachmittagssnack

---

Am Nachmittag ist Zeit für einen kleinen Snack.

### 15.30 bis 16.15 Uhr - Freispiel

---

Wir lassen den Tag im Freispiel ausklingen.

### 16.15 bis 16.30 Uhr - Abholzeit und Schließzeit

---

Die Krippe schließt um 16.30 Uhr (freitags um 16.20 Uhr). Es ist von Vorteil, bis spätestens 15 Minuten vor Schließung in der Einrichtung zu sein. Dies verschafft Zeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch, an dem man etwas über die Ereignisse des Tages erfahren kann und die Kinder können in Ruhe und ohne Zeitdruck angezogen werden.

## Pädagogische Inhalte des Tagesablaufs

Der Tagesablauf orientiert sich in der Krippengruppe stark an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Jedes Kind bekommt den Freiraum seinen Vorlieben nachzugehen. Dennoch sind feststehende Rituale wichtig, da sie Orientierung und Sicherheit geben und helfen den Kindern dabei sich im Tagesablauf zurechtzufinden. Neben dem Morgenkreis sind zum Beispiel das gemeinsame Essen und Schlafen oder das gemeinsame Aufräumen alltägliche Rituale, die den Kindern Halt geben.

Auf Grundlage der gemeinsamen intensiven Beobachtung der Kinder, gestalten wir unsere täglichen Angebote nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder. Auch gehen wir auf den individuellen Ruhe- und Schlafbedarf der Kinder ein und berücksichtigen diesen im Tagesablauf.

## Pädagogik im Kindergartenbereich

### Morgenkreis

Im Morgenkreis als lernende Gemeinschaft werden mit den Kindern aktuelle Themen besprochen, die von Seiten der Kinder und Pädagogen eingebracht werden, z.B. was sie bewegt, interessiert oder was im Moment die ganze Gruppe beschäftigt oder Themen die von den Pädagogen gezielt vorbereitet wurden. Bei unseren Gesprächen und Aktivitäten gehen wir immer auf die sich jeweils konkret ergebenden Lebenssituationen ein. Es werden geplante Aktionen, wie z.B. die wöchentlichen Ausflüge oder die Feste und Feiern vorbereitet.

Es werden Lieder gesungen, Geschichten vorgelesen, Bilderbücher angeschaut sowie Kreis- und Fingerspiele erlernt.

In Gesprächen entwickelt sich differenzierte Sprache am besten, ein wichtiger Aspekt auch für unsere nichtdeutschsprachigen Kinder. Die Speicherung des gehörten Wortes geschieht vor dem eigentlichen Reden. Bei unseren Gesprächen mit den Kindern berücksichtigen wir ihren Entwicklungsstand in Bezug auf Merk- und

Konzentrationsfähigkeit. Auch unter Beachtung der verschiedenen Lerntypen, versuchen wir die Wissensvermittlung so anschaulich wie möglich zu gestalten, sodass Kinder die Chance haben, ein Thema mit allen Sinnen zu erfassen.

Der Morgenkreis ist die Zeit, in der Kinder gezielt Partizipation und Ko-Konstruktion erfahren. Das heißt: Das Lernen findet hier durch die Beteiligung der Kinder und eine daraus folgende Zusammenarbeit von Kindern und Erziehern über die soziale Interaktion statt. Dadurch wird die geistige, sprachliche und soziale Entwicklung gefördert. Das Kind greift durch eigene Ideen in das Geschehen ein und erlebt somit eine Veränderbarkeit seiner Lebenswelt. Es erfährt eine Anerkennung seiner Ideen, Respekt und Wertschätzung. In der Kinderrunde erleben Kinder Gemeinschaft, in der jeder zu seinem Recht kommen soll. Es werden erste Erfahrungen mit demokratischen Werten gesammelt.

Auch z.B. das Zählen wird spielerisch geübt sowie das Kennenlernen der Wochentage und Jahreszeiten.

### Spielbereiche

---

Die Gruppen haben verschiedene Spielbereiche, die nach Bedarf und Interessen der Kinder angeboten oder gewechselt werden. Größe und angebotenes Material richtet sich ebenfalls situativ nach den Gruppenkonstellationen.

### Der Bauteppich

---

Auf dem Bauteppich finden die Kinder Konstruktionsmaterial. Dem kindlichen Bedürfnis nach räumlicher Darstellung und räumlichem Verständnis wollen wir mit der Bereitstellung dieser Materialien gerecht werden. Kennen von geometrischen Formen, Größen, Gewichten und Mengen und das Erkennen von räumlichen Konstruktionen im experimentellen Umgang mit den unterschiedlichen Bauelementen sind Grundvoraussetzung für späteres mathematisches Denken. Ebenso werden die Feinmotorik und die Kreativität gefördert. Der Umgang mit Naturmaterialien schult die Sinneswahrnehmung.

### Die Rollenspielecke

---

Die Rollenspielecke ist der ideale Platz, um Realsituationen nachzuspielen und dabei Erlebtes aufzuarbeiten. Das Rollenspiel bietet die Gelegenheit Handlungsalternativen auszuprobieren. Auch angstbesetzte Situationen können in dem geschützten Rahmen des Spiels durchlebt werden. Dabei kann das Kind Spannungen abbauen, unerfüllte und unerlaubte Wünsche in konkreter und symbolischer Form realisieren und so sein seelisches Gleichgewicht stabilisieren.

### Die Malecke

---

Zur Auslebung von kreativem Ausdruck stehen den Kindern Stifte, Scheren, Kleber, Papier, Knete etc. zur Verfügung. Der Ideenreichtum, die Fantasie und handwerkliches Geschick wird herausgefordert. Die Kinder können frei gestalten oder erhalten Anleitung beim Umgang mit kreativen Materialien. Hier wird nicht nur die Kreativität, sondern auch die Feinmotorik gefördert.

### Ruhecke

---

Kinder, die ein Bilderbuch betrachten möchten, können sich in einen ruhigeren, gemütlichen Bereich zurückziehen. Diese Ecken sind ideal zum Kuseln, Ausruhen und ruhigem Spielen. Hier geht das Kind seinem Ruhe- und Rückzugsbedürfnis nach.

### Spieltische

---

Die Tische werden von den Kindern gerne zum Puzzeln und für Gesellschaftsspiele genutzt. Dabei lernen sie Spielregeln kennen und akzeptieren und müssen sich in Geduld üben, d.h. abwarten, bis sie wieder an der Reihe sind. Diese Spiele tragen zur Erweiterung der Frustrationstoleranz beim Verlieren bei. Wir bieten allerdings auch Spiele an, bei denen nicht der Einzelne, sondern nur die Gruppe gewinnen oder

verlieren kann. Kinder lernen dabei gemeinsam eine Aufgabe zu lösen und das Zusammenspiel wird gefördert.

### Hygiene

Eine sinnvolle Hygieneerziehung liegt uns sehr am Herzen, denn sie ist für die Gesunderhaltung des Menschen wichtig und bewirkt eine Steigerung des Wohlbefindens.

Für die Kinder gibt es hier viel zu lernen. Hände waschen vor und nach dem Essen und nach dem Toilettengang, sorgsamer Umgang mit den Papierhandtüchern und einiges mehr. Die Jüngsten werden beim Erlernen der Toilettenbenutzung unterstützt und angeleitet, sofern die Sauberkeitserziehung von Zuhause her noch nicht abgeschlossen ist. Die Unterstützung und Mitwirkung der Eltern im häuslichen Bereich ist hierbei Voraussetzung für das Gelingen einer Integration des hygienischen Verhaltens eines Kindes.

### Vom Elternhaus in den Kindergarten

Wenn ein Kind in den Kindergarten kommt, liegen entweder drei Jahre gemeinsamen Lebens in der Familie hinter ihm oder es war bereits in der Kinderkrippe, bei einer Tagesmutter, in Krabbelkreisen oder ähnlichem. Je nachdem hat das Kind bereits eine Ablösung von den Eltern, Kontakte zu Gleichaltrigen und Beziehungen erlebt oder noch nicht. Dies wird neben verschiedener anderer individueller Aspekte vor der Eingewöhnung besprochen und beachtet.

Kinder werden von uns getröstet und bekommen Zuspruch, um sich angenommen zu fühlen und uns, als neue Beziehungspersonen und sichere Basis zu nutzen. Wir wollen, dass sie sich bei uns geborgen fühlen und gerne zu uns in den Kindergarten kommen.

Die Loslösung ist ein wichtiger Prozess, in dem Kinder selbstständiger werden und gleichzeitig viel emotionale Wärme und Zuspruch von ihren Eltern brauchen. Dieser sollte von allen Beteiligten (Kinder, Eltern, päd. Personal) kokonstruktiv bewältigt werden. Dieser Lernprozess erfordert einige Zeit und ist eine gute Chance für einen komplexen Kompetenzgewinn eines jeden Kindes (Transitionsansatz).

Auch die Eltern ihrerseits müssen sich nun den veränderten und unterschiedlichen Anforderungen von Familie, Kita und Beruf anpassen.

Die Rolle des eingewöhnenden Elternteils ist eine ganz besonders entscheidende. Deshalb ist deren Mitwirkung gemäß dem unten beschriebenen Konzept unerlässlich. Die dafür einzuplanende Zeit und Präsenz ist Grundvoraussetzung für die Anmeldung eines Kindes in unserer Kita.

Wichtig während der Eingewöhnungszeit ist, dass Eltern und Pädagogen beständig im Gespräch bleiben.

### Die Eingewöhnungsphase - Kindergarten

Die Aufnahme in die Kindertagesstätte ist häufig für die Familien die erste langfristige Trennungserfahrung. Die Kinder stehen vor der Herausforderung, sich in einer fremden Umgebung mit vielen neuen Eindrücken zurechtzufinden. Nur wenn sich Kinder sicher und wohl fühlen, können sie von den Bildungsangeboten im Kindergarten profitieren. Ebenso wichtig ist die Begleitung durch eine vertraute Person im Eingewöhnungsprozess. Im Folgenden sind die verschiedenen Schritte der Eingewöhnung aufgeführt, welche sich an dem Berliner Eingewöhnungsmodell orientieren. Die Eingewöhnungsdauer wird von vielfältigen Faktoren beeinflusst und ist für jedes Kind individuell.

### Schritt 1: Das Kennenlerngespräch zwischen Fachkräften und Eltern

Mit dem Kennenlerngespräch beginnt die verbindliche Gestaltung einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Das Gespräch dient dazu miteinander in Beziehung zu treten, sich kennenzulernen und gegenseitige Informationen auszutauschen. Das Kennenlernen ermöglicht den Pädagogen sich auf das Kind einzustellen und etwas

über seine bisherige Entwicklung, seine Vorlieben und Interessen und die familiären Strukturen zu erfahren.

### **Schritt 2: Die Grundphase**

Der eingewöhnende Elternteil kommt nach Absprache mehrere Tage hintereinander für jeweils ein bis zwei Stunden mit dem Kind in die Kita. Der eingewöhnende Elternteil steht dem Kind als „sicherer Hafen“ zur Verfügung, ohne das Kind zur Kontaktaufnahme zu drängen. Das bedeutet, dass er jederzeit für die körperliche und emotionale Nähe offen ist, wie auch für die Kontaktaufnahme. Die Erzieher lernen das Kind mit seinem Charakter und Interessen kennen und nehmen den ersten Kontakt zu dem Kind auf. Das Kind bekommt im Beisein des eingewöhnenden Elternteils einen ersten Eindruck von der Kita.

### **Schritt 3: Der erste Trennungsversuch**

In der Regel erfolgt der erste Trennungsversuch in Absprache mit den Eltern am vierten Tag. Der Elternteil hält sich für einen vereinbarten Zeitraum im Windfang der Kita auf.

Nun sind 2 Varianten möglich:

1. Das Kind bleibt gelassen oder es weint, lässt sich aber schnell beruhigen und spielt dann in der Gruppe.
2. Das Kind weint, protestiert und lässt sich nicht beruhigen oder fängt immer wieder an zu weinen.

### **Schritt 4: Stabilisierungsphase**

*Im Falle der Variante 1:*

Nun wird die Trennungszeit langsam erweitert (ca. 5. und 6. Tag). Der Eingewöhnende bleibt noch in der Kita.

*Im Falle der Variante 2:*

Vor einem erneuten Trennungsversuch geht es zurück in die Grundphase, d.h. der Elternteil bleibt in der Gruppe präsent für das Kind. Die Beziehung zum Gruppenerzieher und die Eingewöhnung in die Gruppensituation muss stabilisiert werden. Nach zwei bis drei Tagen in der Grundphase kann Schritt 3 wiederholt werden.

### **Schritt 5: Schlussphase**

Der Elternteil bleibt nicht mehr in der Kita, ist aber jederzeit erreichbar und abrufbar. Eine Beendigung der Eingewöhnungsphase ist dann gegeben, wenn sich das Kind von dem Bezugserzieher trösten lässt und grundsätzlich gut gestimmt spielen kann.

Nach Beendigung der Eingewöhnung bleiben Eltern und Erziehungspersonal in Kontakt und tauschen sich über den Stand und eventuelle Besonderheiten oder Schwierigkeiten aus, um dem Kind mit Verständnis und Zuwendung die bestmöglichen Entwicklungschancen bieten zu können.

### **Wichtig:**

Das oben beschriebene Modell ist als Grundlage zu werten und soll den eingewöhnenden Eltern in Zusammenarbeit mit den Fachkräften Orientierung für das allgemeine Vorgehen geben. Im konkreten Fall muss besonders hinsichtlich der angegebenen Anzahl von Tagen der einzelnen Phasen neu entschieden und geplant werden. Hierbei leitet der Bezugserzieher den Elternteil durch die Eingewöhnungszeit und legt im Interesse des neuen Kindes, des Ablaufs und der Harmonie der Gesamtgruppe, den Rahmen fest. Dieser wird selbstverständlich mit dem eingewöhnenden Elternteil besprochen.

Eine Änderung der Betreuungszeiten (z.B. eine Hinzubuchung von Mittagessen und Nachmittagsbetreuung) kann dabei eine neue Situation für das Kind darstellen und unter Umständen eine neue erweiterte Eingewöhnung nötig machen. Dies ist mit den Gruppenerziehern abzustimmen.

### **Verhalten des Eingewöhnenden:**

Wie bereits oben beschrieben, ist die Rolle des eingewöhnenden Elternteils sehr wichtig. Es ist deshalb innerfamiliär zunächst abzustimmen, welcher Elternteil diese Aufgabe angemessen wahrnehmen kann. Ist dies weder für Vater noch Mutter möglich, kann im Ausnahmefall auch eine andere vertraute Person, z.B. Oma oder Opa, zuständig sein, sofern das Kind dies zulässt.

Die Entscheidung sollte von folgenden Faktoren abhängig gemacht werden:

- Die Bezugsperson muss sich mindestens 4 Wochen Zeit nehmen und sollte im Bedarfsfall auch anschließend noch einige Zeit flexibel (abrufbar) sein.
- Während der Zeit in der Kita muss die eingewöhnende Person präsent sein können, ohne Ablenkung durch Telefon, Handy, Tablet o.ä.
- Die eingewöhnende Person muss sich an die mit den Erziehern vereinbarten Zeiten für Ankommen, Gehen bzw. Abholen, sowie die Regeln der Eingewöhnung halten können.

## **Tagesablauf im Kindergarten (exemplarisch)**

### **7.30 bis 8.30 Uhr – Ankommen in der Frühgruppe**

Die Kita ist für alle geöffnet. Alle Kinder spielen frei (Freispiel) in einer Gruppe. Unsere Verantwortung dem Kind gegenüber beginnt, sobald uns Eltern ihr Kind persönlich übergeben haben. Während dieser Zeit werden alle Kindergartenkinder in einem der Gruppenräume gemeinsam betreut.

### **8.30 bis 9.00 Uhr – Stammgruppe**

Um 8.30 Uhr gehen alle Kinder mit ihren Gruppenerziehern in ihre Gruppenräume. Damit jedes Kind am Gruppengeschehen teilnehmen kann, sollte es bis spätestens 9.00 Uhr in der Kita in seiner Gruppe angekommen sein.

### **Ab 9.00 – Morgenkreis und Gemeinsames Frühstück**

*Siehe Pädagogik im Kindergartenbereich – Morgenkreis*

Der Verzehr des Frühstücks ist freiwillig. Eine gemütliche Atmosphäre und ein Gemeinschaftsgefühl sind uns dabei wichtig.

### **10.00 bis 11.45 Uhr – Vormittagsangebote und Freispielzeit**

In dieser Zeit gibt es vielfältige Möglichkeiten: Zeit für Freispiel, Angebote, Spiel im Garten, Ausflüge, Sprachförderung an drei Wochentagen, Entwicklungsförderung, Integrationsarbeit, Musikschulangebote und Frühförderung.

### **11.45 bis 12.00 Uhr – Abholzeit**

Die Aktivitäten des Vormittags sind beendet. Kinder, die nicht über Mittag bleiben, warten in der Garderobe auf ihre Eltern. Es ist sehr wichtig, dass sich Eltern und Kinder beim Abholen immer persönlich bei einer Fachkraft verabschieden. Damit wird die Verantwortung für die Kinder wieder an ihre Erziehungsberechtigten abgeben.

### **12.00 bis 12.45 Uhr – Mittagessenszeit**

Nun treffen sich die Essenskinder zum Mittagessen in den Gruppenräumen.

### **12.45 bis 14.00 Uhr – Ruhe- und Entspannungszeit**

In den Gruppenräumen wird eine entspannte und ruhige Phase eingeleitet. In dieser Ruhephase können die Kinder spielen, an einem Vorleseangebot teilnehmen oder sich ein Hörspiel mit anderen Kindern anhören. Auch dem Malen und Basteln kann nachgegangen werden.

## 14.00 bis 16.30 Uhr – Nachmittagsgruppe

Am Nachmittag ist Freispielzeit.

Hier spielen die Kinder aus allen drei Gruppen miteinander. Daraus ergeben sich Gelegenheiten, die die Gemeinschaft fördern. Außerdem ändern sich, vom Wochentag abhängig, die Bezugserzieher. Durch die Erweiterung des Kontaktraumes wächst die soziale Kompetenz.

Im Laufe des Nachmittags kann noch einmal eine kleine Pause für einen Snack eingelegt werden. Nach und nach werden die Kinder aus der Kita abgeholt.

## Vom Kindergarten in die Grundschule

### Die Eulen – Schulanfänger

Die Kinder unserer Kita werden in der Regel mit 5 Jahren in die Eingangsstufe der Hardtwaldschule in Seulberg eingeschult. Dies ist 1 Jahr vor der gesetzlichen Schulpflicht. Die Eingangsstufe besteht aus 2 Jahren (E1 und E2), die gemeinsam das erste Regelschuljahr bilden.

Neben unseren pädagogischen Zielen, die einen Kompetenzgewinn der Kinder in allen Bereichen anstreben und damit zu einer dem Schulsystem angepassten, adäquaten Schulreife beiträgt, veranstalten wir in unserer Kooperation verschiedene Aktionen, die den Übergang in die Schule erleichtern sollen.

Wenn Sie mehr über das Konzept der Eingangsstufe erfahren möchten, können Sie sich in der Schule erkundigen:

[http://gs-seulberg.friedrichsdorf.schule.hessen.de/eingangsstufe/eingangsstufe\\_1.html](http://gs-seulberg.friedrichsdorf.schule.hessen.de/eingangsstufe/eingangsstufe_1.html)



### Vorbereitungselternabend auf die Schule in der Kita

Im Oktober/November informiert ein Elternabend alle Eltern der zukünftigen Schulkinder über das, was notwendig ist, damit ein Kind fit für die Schule wird.

Eine gute Orientierung über die Fähigkeiten, die zukünftige Schulkinder erwerben sollten, verschafft der Flyer: „Auf dem Weg vom Kindergartenkind zum Schulkind“, der gemeinsam mit der Schule entwickelt wurde und den Eltern an diesem Abend ausgehändigt wird.

### Infoabend in der Schule und Anmeldung

Im Januar vor der Einschulung bietet die Hardtwaldschule einen Infoabend für die Eltern der zukünftigen Schulkinder an. Im Februar erfolgt die Anmeldung in der Schule.

### Besondere Aktionen

Ab April finden sich unsere Schulanfänger als Eulengruppe zusammen und nehmen an verschiedenen Aktionen teil. Ein Besuch des Zahnarztes, Pausenbesuche in der Hardtwaldschule und weitere Ausflüge und Aktivitäten sind Teil dessen.

Zwischen März und Mai vor Schuleintritt veranstaltet die Hardtwaldschule besondere Kennenlernaktivitäten für ihre zukünftigen Schulkinder. Dazu gehören der Kennenlerntag in der Schule sowie eine Waldstunde und eine Vorlesestunde.

Wald- und Vorlesestunde werden allein von der Kita aus organisiert, am Kennenlerntag ist die Mitwirkung der Eltern notwendig.

## Ernährung

Dass die Grundlage einer gesunden Ernährungsweise in der frühen Kindheit gelegt wird, ist weitgehend bekannt, wie auch der direkte Einfluss innerhalb der Schwangerschaft auf das ungeborene Kind. Uns als Kita mit Kindern zwischen 1-5 Lebensjahren liegt die Entwicklung der Kinder in allen Bereichen sehr am Herzen. Darum haben wir in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für Ernährung

(DGE) über eine Teamfortbildung die nach heutigen wissenschaftlichen Erkenntnissen günstigsten Lebensmittel und die geeignetste Ernährungsweise in einer Kita herausgearbeitet und außerdem die Vorschläge der Jugendzahnpflege zur Zahngesundheit integriert.

### Frühstück

---

Das mitgebrachte Frühstück der Kinder sollte nachhaltig, zuckerarm und zahnfreundlich sowie abwechslungsreich sein. Die Komponenten sollten zum Kauen anregen und sind damit über das Training der Muskulatur förderlich für die Sprachentwicklung. Kinder sind Nahrungsmitteln gegenüber meistens noch offen und bereit, Unbekanntes zu probieren und in seinem Geschmack neu zu bewerten.

Gemeinsam am Tisch achten wir auf eine harmonische Stimmung, in der Genuss möglich ist. Essen als soziales Miteinander erfordert auch Rücksicht auf die Bedürfnisse anderer, Hilfsbereitschaft und Höflichkeit. Auch wird hier Sprache konkret eingeübt, indem die Kinder dazu ermutigen ihre Wünsche zu äußern, die Lebensmittel zu benennen und an die Sitznachbarn weiterzugeben, dabei *Bitte* und *Danke* zu sagen und auf Fragen zu antworten. Als Getränke werden ganztägig Wasser und zum Frühstück Tee und Milch angeboten.

### Mittagessen

---

Das Mittagessen beziehen wir täglich frisch von der Firma GreenTimes aus Frankfurt. GreenTimes kocht mit vielen Bioprodukten und bietet täglich eines der 3 Menüs nach den Standards der DGE an. Nach Vorlage eines ärztlichen Attests bietet GreenTimes verschiedenen Allergiker Essen an.

Unsere Hauswirtschaftskraft richtet das Mittagessen in Schüsseln und auf Platten appetitlich an. Der wöchentliche Speiseplan hängt im Windfang des Haupteingangs sowie im Schaukasten der Krippe aus.

Weitere Informationen zu unserem Caterer unter: [www.greentimes.de](http://www.greentimes.de)



### Nachmittagsnack

---

Einige Kinder bekommen am Nachmittag noch einmal Hunger. Deshalb benötigen die Kinder eine ausreichend gefüllte Brotbox für Frühstück und den Mittagsnack. Ab und zu wird der Snack von den Erziehern ergänzt. Dies täglich anbieten zu können, ist leider nicht möglich.

### Kochen und Backen mit Kindern

---

Kochen und Backen, Schneiden und Garnieren mit Kindern findet zumeist projektbezogen und anlassentsprechend statt (z.B. Plätzchen backen in der Adventszeit, Apfelmus herstellen nach Abernten unseres Apfelbaums im Garten) und wird aufgrund der Küchenauslastung zumeist in den Gruppenräumen praktiziert.

Außer feinmotorischen und haushaltstechnischen Fertigkeiten, lernen die Kinder hierbei auch den Umgang mit Arbeitsmitteln. Das gemeinsame Kochen hat außerdem die Vorteile, dass sich die Kinder Basiskenntnisse über Inhaltsstoffe und Zubereitung von Speisen sowie die Zusammenstellung von Nahrung aneignen. Auch die gesunde Ernährung und Grundlagen von Hygiene werden an dieser Stelle thematisiert. Bei gelegentlichen gemeinsamen Einkäufen lernen die Kinder etwas über deren Beschaffung, alltägliche Abläufe und den Umgang mit Zahlungsmitteln.

## Qualifikation – KiSS-zertifiziert

Das Kindersprachscreening (KiSS) ist ein systematisches und standardisiertes Verfahren zur Überprüfung und Beobachtung des Sprachstands durch pädagogische Fachkräfte (unter Einbeziehung von Erziehern sowie Sprachexperten) in hessischen Kitas und richtet sich an 4 bis 4½-jährige Kinder. Das KiSS dient der Bestimmung der

sprachlichen Fähigkeiten sowie des Kommunikationsverhaltens und ermittelt, ob die Sprachentwicklung des Kindes altersgemäß ist, ein Förderbedarf besteht oder weitere ärztliche Abklärung erfolgen sollte. Letztendlich gilt es, die Bildungschancen aller Kinder zu verbessern und Fehleinschätzungen oder unentdeckte Entwicklungsrückstände im Bereich Sprache vorzubeugen. Hierzu werden zentrale Bereiche der Sprachentwicklung eines Kindes erfasst.

## Kinderschutz

Kinder vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen, gehört zu den Pflichtaufgaben jeder Kindertageseinrichtung. Grundlage hierfür sind die gesetzlichen Vorgaben des Kinderschutzes und des Kindeswohls.

Wenn uns die Entwicklung und das Wohl eines Kindes gefährdet erscheinen oder Kinder etwas erzählen, sprechen wir die Eltern bzw. Bezugspersonen an. Wir bieten Rat und Unterstützung und informieren über Stellen die Hilfe anbieten. Sofern dies nicht ausreicht, kontaktieren wir unser Fachamt und ziehen eine insofern erfahrene Fachkraft zu Rate (Rechtsgrundlage und Umsetzung des § 8a und 8b SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung).

Durch das Grundgesetz, das Kinder- und Jugendhilfegesetz und das UNO-Abkommen über die Rechte des Kindes werden den Kindern Rechte vertraglich zugesichert. Seit Inkrafttreten des Bundeskinderschutzgesetzes ist das Recht auf Beteiligung auch im SGB VIII verankert. Kinderrechte, besonders Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten, sind eine wichtige Voraussetzung des Kinderschutzes.



*Ein Kinderschutzkonzept für unsere Kita wurde in Zusammenarbeit mit der Fachberatung des Trägers erstellt und ist auf Nachfrage in der Einrichtung einsehbar*

## Feste, Feiern und Aktionen

Feste, Feiern und Aktionen werden von den im Haus tätigen Fachkräften geplant, vorbereitet und durchgeführt. Dies geschieht je nach Anlass mit Unterstützung des Elternbeirats, der Elternschaft oder des Fördervereins.

Themen und Anzahl der Feste werden in den jeweiligen Jahren vom Team festgelegt. In der Regel wird alle zwei Jahre ein Sommerfest gefeiert. In den Jahren ohne Sommerfest findet ein Gruppenfest/-nachmittag statt. Ein St. Martins-/Laternenumzug ist fester Bestandteil im Jahreslauf.

Wir freuen uns über Anregungen und rege Teilnahme der Eltern.

## Qualitätsmanagement in der Kita

Zur Qualitätssicherung unserer Arbeit nutzen wir verschiedene Methoden und Quellen.

### Mit der Leitung

Der Leitung obliegt die Aufsicht über die Einhaltung der Qualitätsstandards in der pädagogischen Arbeit und der Einhaltung von Sicherheitsvorschriften und anderen Vorgaben.

Neben der Option auf situationsbedingten Austausch werden regelmäßig Mitarbeitergespräche geführt. Außerdem dienen diese Gespräche der individuellen Weiterentwicklung und Kompetenzerweiterung.

Wöchentlich findet sich das Leitungsteam, bestehend aus Leitung und stellvertretender Leitung, zu einer Besprechung zusammen. Hier werden neben pädagogischen Themen auch alle organisatorischen Aspekte der Kita besprochen und weiterentwickelt.

### Im Team

---

Die pädagogischen Mitarbeiter treffen sich 1x wöchentlich zu einer 1½-2 -stündigen Teamsitzung und berät sich über alle die Gesamteinrichtung betreffenden Aspekte oder spezifische Themen. Ein wichtiger Bereich ist die Reflexion der pädagogischen Arbeit und die Evaluation des eigenen Konzepts. Im Rahmen der kollegialen Beratung hat jeder Mitarbeiter die Möglichkeit, Unterstützung im Kontext der Elternarbeit bzw. in Erziehungsfragen zu erhalten. Hier werden ebenso organisatorische Themen bearbeitet wie z.B. Feste geplant und Aufgaben verteilt.

Innerhalb von Teamfortbildungen werden Themen mit Relevanz für die gesamte Mitarbeiterschaft bearbeitet. Diese finden im Regelfall an den vier Konzeptionstagen, die der Kita zur Verfügung stehen statt. Innerhalb der Kita stehen die unterschiedlichen Kompetenzen und Ressourcen des Personals zur Verfügung.

Jedes Gruppenteam hat eine gemeinsame Vorbereitungszeit. In den Vorbereitungszeiten der Gruppenerzieher werden folgende Aspekte thematisiert:

- Entwicklungen und Beobachtungen einzelner Kinder
- Durchführung und Protokollierung der Elterngespräche und der Kommunikation mit anderen Institutionen
- Verfassen von Entwicklungsbögen, Einladungen und Protokollen
- Planung von Fördermaßnahmen
- Materialbestellungen
- Vorbereitung von Aktionen, angeleiteten Beschäftigungen, Projekten, Elternabenden und Festen

### Der einzelne Mitarbeiter

---

Je nach Interessenslage, innerbetrieblicher Aufgabe oder Notwendigkeit wird jeder Einzelne in der Findung und Wahrnehmung von qualifizierten Fortbildungen unterstützt.

Die pädagogischen Fachkräfte verfügen neben der Gruppenvorbereitungszeit jeweils über eine persönliche Vorbereitungszeit, um die eigene pädagogische Arbeit vor- und nachzubereiten.

### Mit dem Träger

---

Hier steht jedem Beschäftigten das persönliche Gespräch mit dem Fachamt zur Verfügung.

Zu aufkommenden Fragestellungen haben alle Mitarbeiter der Kita die Möglichkeit, mit der Fachberatung des Trägers in Austausch zugehen.

Zusätzlich bietet die Stadt Friedrichsdorf regelmäßige Fortbildungen für die Leitungen, die stellvertretenden Leitungen und für die Mitarbeiter an.

Es gibt 4-5x im Jahr ein Netzwerktreffen für das Betreuungspersonal aller städtischen Kitas. In den Netzwerktreffen werden einrichtungsübergreifende Themen und Arbeitsweisen diskutiert und bearbeitet. Die Leitungen kommen mit dem Träger in einer monatlichen Leitungssitzung zusammen und die stellvertretenden Leitungen haben eine gemeinsame Sitzung pro Quartal.

## Weitere Institutionen

Im Bedarfsfall ist die Zuhilfenahme anderer Institutionen, wie z.B. des Jugendamtes des Hochtaunuskreises, der Frühförderung, der Erziehungsberatung oder eines externen Supervisors/Fortbildners möglich.

Die intensive Kooperation mit den Lehrern und Sozialpädagogen der Hardtwaldschule Seulberg und der Seulberger Kitas im Schularbeitskreis, sorgt für eine kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung der Zusammenarbeit. Diese soll u.a. den Übergang von Kindergartenkind zum Schulkind erleichtern.

## Elternarbeit

Uns ist es zunächst wichtig, eine Vertrauensbasis aufzubauen und zu pflegen, um eine gelungene Erziehungspartnerschaft zu ermöglichen.

Vor dem ersten Tag eines Kindes vereinbart die jeweilige Gruppe ein Kennenlerngespräch mit den Eltern. Dies findet mit den Gruppenerziehern statt. Hier wird die bisherige Entwicklung und Besonderheiten besprochen. Es dient dazu Vertrauen aufzubauen und erste Fragen vor der Eingewöhnung zu besprechen.

Regelmäßig finden gemeinsam mit den Eltern Entwicklungsgespräche statt, in welchen wir uns über die Entwicklung des jeweiligen Kindes intensiv austauschen können. Wir möchten für jedes Kind im Krippen- und Kindergartenbereich zwei Entwicklungsgespräche anbieten.

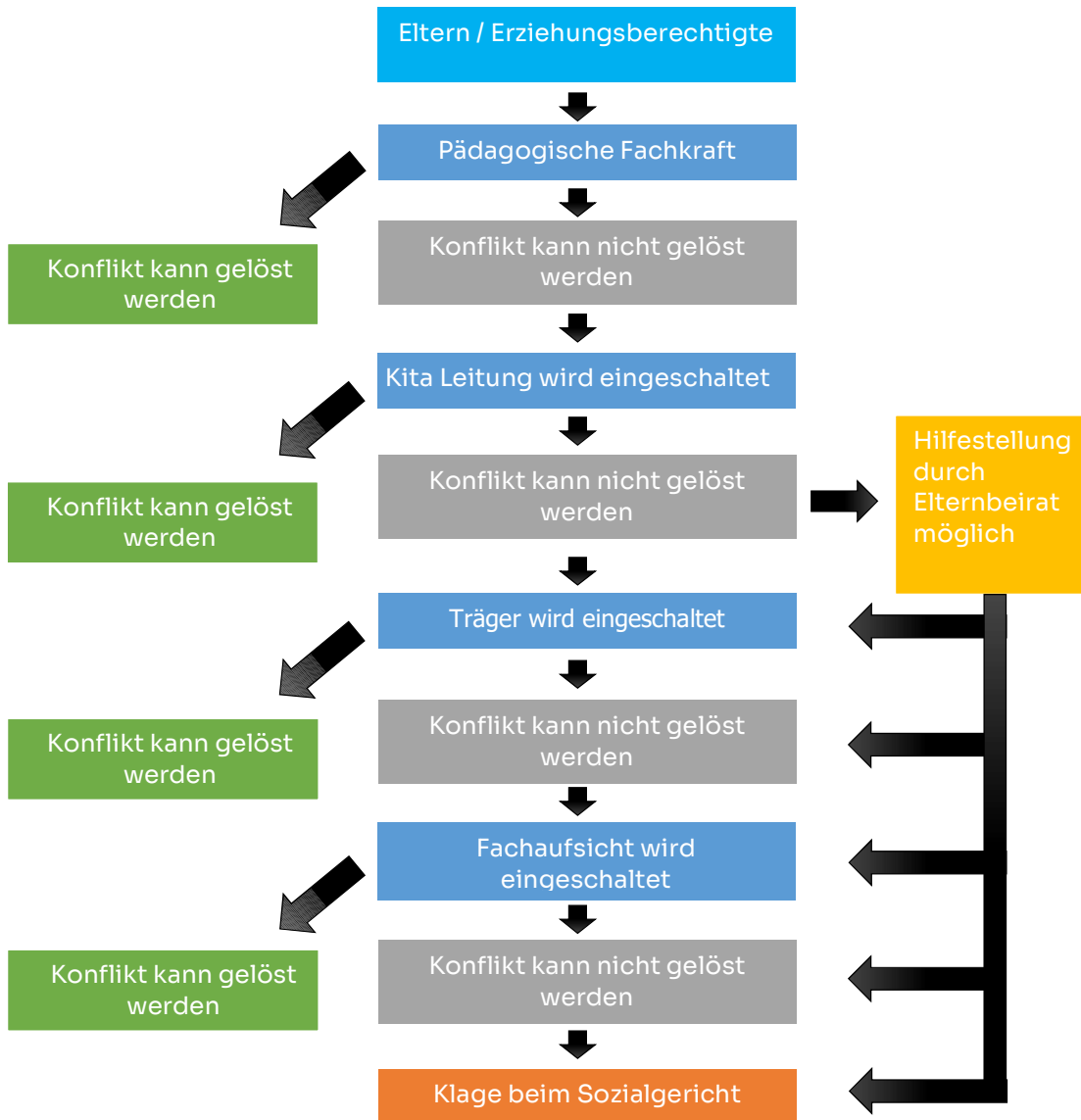
Darüber hinaus ist ein regelmäßiger und beständiger Austausch über die Lebenssituation der Kinder und ihre Befindlichkeit erforderlich, will man gute Erziehungsarbeit leisten.

Wir bieten verschiedene Möglichkeiten der Kommunikation, wie Elternsprechtage für die genannten Entwicklungsgespräche, Gespräche zu individuell vereinbarten Terminen (Eingewöhnungsphase, Beratung zur Schulreife, Abschlussgespräch etc.), Tür- und Angelgespräche, Gruppenelternabende, Themenelternabende mit Referent, verschiedene Gruppen- und Kitafeste, Elternbeiratssitzungen für Elternbeiräte sowie aktuelle Informationen per Mail, auf Pinnwänden, Infoblätter und Elternbriefe an. Eine interessierte und regelmäßige Teilnahme an den hier genannten Veranstaltungen ist Grundvoraussetzung einer guten Zusammenarbeit.

Mitwirkung von Elternseite ist außerdem über den Elternbeirat möglich. Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kita-Jahres am Elternabend aus der Elternschaft gewählt. Er dient als Vertreter und Mittler zwischen Eltern und Kita. Pro Gruppe kann ein Elternbeirat und ein Vertreter gewählt werden. Die gewählten Eltern kommen im Kita Elternbeirat zusammen und wählen einen Gesamtelternbeirat, dessen Vertreter und ein Stadt Elternbeiratsmitglied, dass die Kita im Stadt Elternbeirat vertritt.

### Beschwerdeweg für Eltern in der Kindertagesstätte

Gibt es Gründe für Beschwerden innerhalb der Elternschaft oder einzelner Eltern, ist es uns wichtig ins sachorientierte Gespräch zu kommen. So können Missverständnisse und Unmut vermieden werden und eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit kann erhalten bleiben. Hierzu stehen, je nach Thematik und Konfliktprozess, verschiedene Wege zur Verfügung. Wir empfehlen den Eltern ein Vorgehen nach dem Ablauf des in der folgenden Abbildung aufgezeigten Beschwerdewegs.



Unser Ziel ist in jedem Fall das Erreichen einer konstruktiven Zusammenarbeit mit allen Eltern. Auch den Mitarbeitern stehen im Konfliktfall mit den Eltern diese Wege über die Leitung, den Träger oder andere beratende Institutionen frei.

## Kooperationspartner

Zur Qualitätssicherung sowie zur Unterstützung und Bereicherung unserer Erziehungsarbeit, pflegen wir den Kontakt zu vielfältigen anderen Institutionen.

### Ämter und Beratungsstellen

Es stehen uns u.a. Kontakte mit dem Gesundheitsamt Bad Homburg, dem Kreisjugendamt in Bad Homburg und der Erziehungsberatungsstelle sowie der Frühförderung der Lebenshilfe e. V. zur Verfügung. Letztere ist bei Bedarf und nach Absprache mit den Eltern am einzelnen Kind in unserer Kita stundenweise im Fördereinsatz.

### Hardtwaldschule Seulberg

Die Kooperation mit der Hardtwaldschule Seulberg beinhaltet regelmäßige Arbeitskreise, in denen Fachkräfte der Seulberger Kitas und Lehrer in Ko-Konstruktion an die Schulzeit vorbereitenden Entwicklungs- und Erziehungszielen sowie optimalen Transitionen (Übergängen) von der Kita in die Schule arbeiten. Darüber hinaus findet in jedem Jahr ein gemeinsam geplanter Elternabend für die jeweiligen zukünftigen Schulanfänger statt.

Weitere Informationen unter: <https://gs-seulberg.friedrichsdorf.schule.hessen.de>



### InSL – Sprachbildung mit System e.V.

Die InSL fördert die Sprachentwicklung in Kooperation mit den städtischen Kitas und bietet somit eine zusätzliche Sprachförderung an. Das Ziel ist es, dass alle Kinder in der Schule dem Unterrichtsinhalt sprachlich folgen können, damit alle einen guten Start ohne Nachteile vollziehen können. An drei Tagen in der Woche fördert eine Sprachtrainerin der InSL vormittags die Kinder im Kindergartenbereich in Kleingruppen. Dieses Angebot ist für alle Kinder kostenlos. Darüber hinaus bietet die InSL eine Sprachstanderhebung und eine individuelle Förderung in ihren Räumlichkeiten an.

Weitere Informationen unter: [www.sprachelesenlernen.de](http://www.sprachelesenlernen.de)



### Musikschule Friedrichsdorf e.V.

Besonders intensiv ist unsere Kooperation mit der Musikschule Friedrichsdorf e.V., die seit mehreren Jahren einmal wöchentlich einen Kurs in unserer Einrichtung anbietet. Teilnehmen können alle Kinder, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden. Somit kommt jedes Kind unserer Kita in seiner Kindergartenlaufbahn in den Genuss dieses für die Eltern kostenfreien Angebots. Die Kosten werden vom Land Hessen und der Stadt Friedrichsdorf übernommen. Für dieses Projekt haben wir 2015 den Integrationspreis des Hochtaunuskreises gewonnen.

Kontakt: [www.musikschule-friedrichsdorf.de](http://www.musikschule-friedrichsdorf.de)



### Förderverein der Ehemaligen und Freunde der Kita Stettiner Ring Friedrichsdorf i. T. e. V.

Seit dem Jahr 2000 hat unsere Kita einen Förderverein, der sich aus Eigeninitiative einiger Eltern und Freunden der Kita gegründet hat. Er bietet Eltern, privatem Gewerbe, öffentlichen Einrichtungen und anderen Vereinen die Möglichkeit, die Kita finanziell zu unterstützen. Er bezuschusst Veranstaltungen, bietet aktive Unterstützung bei der Organisation an, sponsert im Bedarfsfall die Teilnahme an Ausflugsfahrten und hilft der Kita bei der Anschaffung besonderer Ausstattung und Spiel- und Arbeitsmitteln. Gegen einen moderaten Jahresbeitrag können alle Interessierten, Mitglied im Förderverein werden. Nähere Infos dazu sind im Eingangsbereich der Kita zu finden.

Kontakt: [kitaverain@gmx.de](mailto:kitaverain@gmx.de)

### Patenschaftszahnärztin

Unsere Kita hat eine Patenschaftszahnärztin, Frau Dr. Luthardt aus Seulberg. Einmal jährlich zeigt sie den Kindern in der Kita wie man richtig Zähne putzt und erläutert ihnen kindgerecht die Wichtigkeit der Zahnpflege. An einem weiteren Termin besuchen die Schulanfänger die Praxis und dürfen sich die Gerätschaften eines Zahnarztes ansehen und den Behandlungsstuhl testen. Diese Kooperation verhilft den Kindern zu einer angstfreien Einstellung zur Zahnkontrolle bzw. -behandlung.

Weitere Informationen unter: [www.praxis-luthardt.de](http://www.praxis-luthardt.de)



### SV Seulberg e.V. - Fußballverein

Einmal im Jahr besuchen unsere Schulanfänger den SV Seulberg e.V. für einen Schnuppertag.

Weitere Infos unter: [www.sv-seulberg.de](http://www.sv-seulberg.de)



## Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Öffentlichkeitsarbeit zur Darstellung unserer Kita und der pädagogischen Ansätze stellt sich über Aushänge in der Kita, Zeitungsartikel, öffentliche Veranstaltungen und Feste etc. sowie einer Internetpräsenz auf der Homepage der Stadt Friedrichsdorf und im LITTLE BIRD Portal dar. Einmal im Quartal erhalten alle Eltern einen Quartalsrückblick, in dem alle Gruppen über das aktuelle Geschehen und die behandelten Themen informieren.

Unsere Kita stellt sich unter folgendem Link in einem kurzen Imagefilm vor:

[https://www.friedrichsdorf.de/down/textpoolimg/KiTa\\_Weltenkinder.mp4](https://www.friedrichsdorf.de/down/textpoolimg/KiTa_Weltenkinder.mp4)



## Schlusswort

Lieber Leser,

diese Konzeption sowie das Kinderschutzkonzept und das sexualpädagogische Konzept werden regelmäßig überarbeitet und an neue Voraussetzungen und Bedingungen angepasst. Eine Konzeption kann immer nur eine Momentaufnahme sein, an der nach Verschriftlichung stetig weitergearbeitet wird und Veränderungen vorgenommen werden.

*„Nichts ist so beständig wie der Wandel!„*  
(Heraklit von Ephesus)

Dies gilt besonders für politische Einflüsse auf die Kinderbetreuung und deren Rahmenbedingungen, aber auch für die Pädagogik, die sich in die jeweilig geltenden gesellschaftlichen Werte und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse einbettet.

Seien Sie gewiss, dass wir immer anstreben, das Beste für Ihr Kind zu erreichen.

Das gesamte Team freut sich über Ihr Interesse an der pädagogischen Arbeit in unserer Kindertagesstätte Weltenkinder und steht Ihnen für Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

# Impressum

## **Konzeptionserarbeitung**

Das Team der Kita Weltenkinder

Kindertagesstätte Weltenkinder  
Stettiner Ring 1  
Telefonnummer: 06172-731 42000  
Email-Adresse: [weltenkinder@friedrichsdorf.de](mailto:weltenkinder@friedrichsdorf.de)

## **Eine Einrichtung des**

Magistrat der Stadt Friedrichsdorf  
Hugenottenstraße 55  
61381 Friedrichsdorf  
Telefonzentrale: 06172-731 0  
Email-Adresse: [stadtverwaltung@friedrichsdorf.de](mailto:stadtverwaltung@friedrichsdorf.de)

## **Verantwortlich**

Jan Wieland (Leitung)  
Stettiner Ring 1  
61381 Friedrichsdorf  
Telefonnummer: 06172-731 42000  
Email-Adresse: [jan.wieland@friedrichsdorf.de](mailto:jan.wieland@friedrichsdorf.de)

## **Textquellen**

Bildung von Anfang an – Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren in Hessen

- 1. Neuauflage November 2023**
- 2. Auflage August 2024**
- 3. Auflage März 2025**
- 4. Auflage April 2026**

## **Kindertagesstätte Weltenkinder**

Stettiner Ring 1  
61381 Friedrichsdorf  
Telefon +49 (6172) 731 42000  
E-Mail [weltenkinder@friedrichsdorf.de](mailto:weltenkinder@friedrichsdorf.de)  
Internet [www.friedrichsdorf.de](http://www.friedrichsdorf.de)